

Halbjahresfinanzbericht 2018

Erfolgskennzahlen

in Mio. EUR	30.06.2018	2017
Zinsüberschuss	510,5	935,2
Risikoergebnis	-28,9	-127,3
Provisionsergebnis	-11,3	-39,2
Verwaltungsaufwand	231,8	446,3
Ergebnis vor Steuern	191,8	264,7
Cost Income Ratio (CIR) in %	48,6%	50,8%
Eigenkapitalrendite (ROE) in %	13,2%	9,6%

Bilanzkennzahlen

in Mio. EUR	30.06.2018	2017
Bilanzsumme	75.636,5	77.322,9
Eigenkapital	3.338,9	3.255,5
Kernkapitalquote in %	9,4%	8,8%
Kundenforderungen	64.448,2	64.552,2
Kundeneinlagen	53.040,1	53.931,0
Anteil Kundenforderungen an Bilanzsumme in %	85,2%	83,5%

Inhalt

Konzern-Zwischenlagebericht 5

Grundlagen	6
Wirtschaftsbericht	7
Chancen- und Risikobericht	17
Prognosebericht	24

Verkürzter Zwischenabschluss 25

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2018	26
Konzern-Bilanz	30
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	32
Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung	34
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben (Notes)	35

Versicherung der gesetzlichen Vertreter	82
Bescheinigung des Abschlussprüfers	83

Konzern-Zwischenlagebericht

Grundlagen	6
Wirtschaftsbericht	7
Chancen- und Risikobericht	17
Prognosebericht	24

Grundlagen

Die Deutsche Kreditbank (DKB) mit Hauptsitz in Berlin gehört zu den großen Kreditinstituten Deutschlands. Unser Unternehmen ist eine hundertprozentige Tochter der BayernLB. Mehr als 85 % unserer Bilanzsumme setzen wir über Kreditvergaben in Deutschland ein.

Für uns ist nicht nur unternehmerisches, sondern auch nachhaltiges Handeln wichtig. Deshalb achten wir bei der Vergabe von Krediten auch auf die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards. So finanzieren wir z. B. die Errichtung von alters- und familiengerechten Wohnungen, energieeffizienten Immobilien, ambulanten und stationären Gesundheitseinrichtungen, landwirtschaftlichen Betrieben sowie Bauprojekte in Schulen und Kindertagesstätten in Deutschland. Seit 1996 finanzieren wir zudem zahlreiche Erneuerbare-Energien-Vorhaben im Bereich Wind, Sonne, Bioenergie und Wasser. Auf Basis neuester Technologien können unsere mehr als 3,8 Millionen Privatkunden ihre Bankgeschäfte bequem und sicher online abwickeln.

Unsere Konzerntätigkeit gliedern wir in die drei Marktsegmente Privatkunden, Infrastruktur und Firmenkunden sowie in die Segmente Finanzmärkte, welches das Treasury der DKB umfasst, und Sonstiges. Die Muttergesellschaft für den Konzern Deutsche Kreditbank, Berlin, ist die Deutsche Kreditbank AG, Berlin. Nähere Angaben zu den Grundlagen des Konzerns können Sie dem Geschäftsbericht 2017 (S. 34 ff.) entnehmen. Die dort enthaltenen Aussagen treffen weiterhin zu.

Der Zwischenlagebericht für das erste Halbjahr 2018 sowie der Halbjahresabschluss 2018 wurden erstellt unter Berücksichtigung des § 115 WpHG in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom IASB verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Ferner orientieren sich die Ausführungen an den Vorgaben des DRS 16 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) in der durch DRÄS 7 vom 22. September 2017 geänderten Fassung.

Wirtschaftsbericht

Umfeldentwicklung

Gesamtwirtschaftliches Umfeld: Konjunkturwachstum schwächt sich leicht ab

Nach dem kräftigen Wachstum im Vorjahr zeigte sich die gesamtwirtschaftliche Aktivität in Deutschland im ersten Quartal 2018 verhaltener. Die wirtschaftliche Expansionsrate (saison- und kalenderbereinigt) erhöhte sich gegenüber dem letzten Vierteljahr 2017 nur um 0,3%. Dies ist teilweise auf Sondereffekte zurückzuführen, insbesondere auf den hohen Krankenstand, ausgelöst durch die ungewöhnlich starke Grippewelle. Im zweiten Quartal stabilisierte sich die Konjunktur wieder. Dabei spielte die Verbrauchernachfrage nach wie vor eine herausgehobene Rolle.

Die Inflationsrate stieg in Deutschland im Juni auf 2,1%. Damit lag die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – den zweiten Monat in Folge über 2% (Mai 2018: 2,2%). Hauptgründe für die Entwicklung waren höhere Preise für Energie und Lebensmittel.

Finanzmärkte: Zahlreiche politische Unsicherheiten führen zu Volatilitäten

Die Finanzmärkte standen im ersten Halbjahr unter dem Einfluss von zahlreichen politischen Ereignissen. Dazu zählten der gegenseitige Aufbau von Handelsbarrieren und die Einführung von Zöllen in den USA, China und Europa, der Austritt der USA aus dem internationalen Atomabkommen mit dem Iran, die Neuwahl und die Regierungsbildung in Italien sowie die nach wie vor schwierigen Brexit-Verhandlungen.

Die US-Notenbank setzte ihren Kurs der allmählichen Straffung fort und hob den Leitzins im ersten Halbjahr zweimal an – auf nunmehr 1,75% bis 2,0%. Zudem signalisierte sie, dass sie die Zinsen bis zum Ende dieses Jahres und im kommenden Jahr weiter anheben wird.

Im Juni 2018 lag die europaweite Inflationsrate bei 2,0% und damit genau auf dem für die EZB wichtigen Schwellenwert. Die EZB bestätigte in ihrer Ratssitzung am 14. Juni ihren grundsätzlichen akkommodierenden geldpolitischen Kurs. Gleichzeitig gab sie bekannt, dass die Nettoanleihekäufe bis Ende September in einem Umfang von monatlich 30 Mrd. EUR fortgesetzt werden. Danach werden sie allerdings bis zum Jahresende auf monatlich 15 Mrd. EUR herabgesetzt und dann ganz eingestellt. Der Hauptrefinanzierungssatz blieb weiter bei 0%, der Einlagenzinssatz für Banken unverändert bei –0,40%.

Die Renditen auf dem Anleihemarkt entwickelten sich im ersten Halbjahr weiterhin volatil. Die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen schwankte im Berichtszeitraum zwischen 0,26% und 0,77%.

Die deutschen Aktienmärkte entwickelten sich im ersten Halbjahr 2018 insgesamt rückläufig: Der DAX verlor rund 5% und notierte am 29. Juni bei 12.306 Punkten.

Im selben Zeitraum verlor der Euro gegenüber dem US-Dollar rund 2,7% und lag zum Halbjahresende bei 1,17 US-Dollar.

Geschäftsentwicklung

Gesamtentwicklung: Verbesserung beim Ergebnis vor Steuern

Der Umbruch im Bankenmarkt hält weiter an. Er ist bestimmt durch hohen Kosten- und Wettbewerbsdruck, Investitionen in die Digitalisierung, steigende Anforderungen durch regulatorische Vorgaben hinsichtlich IT-Infrastruktur, Sicherheit und Kapitalstruktur und ein weiterhin historisch niedriges Zinsniveau. Vor diesem Hintergrund bleibt der DKB-Konzern auf einem guten Kurs. Das erste Halbjahr entwickelte sich deutlich positiv.

Der Zinsüberschuss nach Risikoergebnis/-vorsorge stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 30,5 % auf 481,6 Mio. EUR. Die Aufwandspositionen entwickelten sich im Bereich der Planungen, sodass sich das Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 78,5 Mio. EUR auf 191,8 Mio. EUR verbesserte.

Die Kundenforderungen veränderten sich im Vergleich zum Jahresstichtag nur geringfügig und lagen mit 64,4 Mrd. EUR leicht unter dem Wert zum 31. Dezember 2017 (64,6 Mrd. EUR). Die Kundeneinlagen sanken auf 53,0 Mrd. EUR (31. Dezember 2017: 53,9 Mrd. EUR). Die Bilanzsumme ging gegenüber dem Bilanzstichtag zum Halbjahr auf 75,6 Mrd. EUR zurück (31. Dezember 2017: 77,3 Mrd. EUR).

Die Kennzahlen zur Kapitalrendite und Wirtschaftlichkeit entwickelten sich im ersten Halbjahr wie folgt: Der Return on Equity (ROE) erreichte 13,2 % und lag damit um 5,0 Prozentpunkte über dem Vorjahr (Jahresmitte 2017: 8,2 %). Die Cost Income Ratio (CIR) war mit 48,6 % besser als im Vorjahr (Jahresmitte 2017: 52,2 %).

Um auch weiterhin den technologischen Anforderungen gerecht zu werden, gründeten wir im Juni dieses Jahres die DKB Code Factory GmbH als 100%ige Tochter der DKB AG. Aufgabe des unternehmenseigenen Start-ups ist es, neue innovative Produkte und Services für die DKB zu entwickeln. Gleichzeitig konnten wir einen versierten Digital-experten für die Funktion des CDO in der DKB gewinnen.

Segment Privatkunden: Wachstum trotz intensiven Wettbewerbs

Das Privatkundengeschäft bewegte sich im ersten Halbjahr 2018 nach wie vor in einem intensiven Wettbewerbsumfeld, das von hohen Kundenerwartungen begleitet wurde. Für die Kunden spielt bei der Bankenauswahl die digitale Leistungsfähigkeit des Kreditinstituts eine immer wichtigere Rolle.

Das Segment Privatkunden hielt dabei das Kundenwachstum auf Vorjahresniveau. Die Zahl der Neukunden lag bei 193.000 (30. Juni 2017: 182.000). Ein Ankerprodukt war neben dem DKB-Cash das kostenlose DKB-Business als Geschäftskonto für Freiberufler. Mit ihm konnten wir rund 1.300 Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Rechtsanwälte und Steuerberater als Kunden hinzugewinnen. Zum Halbjahresstichtag betreuten wir insgesamt mehr als 3,8 Millionen Kunden im Segment Privatkunden und sind somit weiterhin die zweitgrößte Direktbank in Deutschland.

Das Einlagenvolumen erhöhte sich aufgrund des Neukundenwachstums um 1,9 Mrd. EUR auf 33,4 Mrd. EUR. Das Forderungsvolumen (nominal) reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 Mrd. EUR auf 12,6 Mrd. EUR. Gestützt wurde es insbesondere durch den Anstieg bei Baufinanzierungen und Ratenkrediten. Letztere werden seit Februar 2018 vollständig digital abgeschlossen und bearbeitet.

Im Wertpapiergeschäft stieg die Zahl der von uns betreuten Depots auf 218.000 (31. Dezember 2017: 187.000).

In den ersten sechs Monaten stellten wir unseren Privatkunden weitere digitale Services zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit dem Berliner Fintech-Unternehmen FinReach testen wir seit März 2018 in einer Pilotphase den digitalen Kundenassistenten „HERBIE“, der mit künstlicher Intelligenz Interessenten auf dem Weg zum Privatarlehen begleitet. Für DKB-Cash-Kunden haben wir neue Multibanking-Features eingeführt. Sie können sich damit zum besseren Überblick alle ihre persönlichen Bankkonten und Depots auch von Fremdinstituten im Internet-Banking der DKB darstellen lassen.

Segment Infrastruktur: Finanzierungsnachfrage bleibt auf hohem Niveau

Das Segment Infrastruktur zeichnete sich erwartungsgemäß weiter durch eine hohe Finanzierungsnachfrage über alle Kundengruppen aus, wobei die Dynamik zwischen den Kundengruppen unterschiedlich stark ausgeprägt war. Angesichts des hohen Wettbewerbs blieb der Margendruck über alle Kundengruppen hinweg groß.

Das Forderungsvolumen stieg gegenüber dem Bilanzstichtag um 0,3 Mrd. EUR auf 38,3 Mrd. EUR. Gegenüber dem Halbjahresvergleichswert des Vorjahres betrug das Wachstum sogar 1,7 Mrd. EUR bzw. 4,5 %. Das Einlagenvolumen sank angesichts der strategiekonformen Konditionsgestaltung gegenüber dem Bilanzstichtag auf 13,1 Mrd. EUR (31. Dezember 2017: 15,5 Mrd. EUR).

In der Kundengruppe **Kommunen und soziale Infrastruktur** sind die Rahmenbedingungen trotz starken Wettbewerbs weiter positiv. Es besteht ein hoher Investitionsbedarf in öffentliche Infrastruktur. Und auch in der Gesundheitswirtschaft sowie im Bildungsbereich bleiben die Investitionsbedarfe hoch. Die Kreditnachfrage der öffentlichen Hand schwächte sich aufgrund der relativ guten Haushaltslage zuletzt leicht ab. Die Einführung entgeltpflichtiger Kontomodelle wirkt nach, sodass der Kundenbestand im vergangenen Halbjahr leicht auf 10.060 Kunden zurückging (31. Dezember 2017: 10.260 Kunden).

In der Kundengruppe **Energie und Versorgung** entwickelte die Kreditnachfrage im ersten Halbjahr 2018 eine ansteigende Dynamik, die sich über alle Zielbranchen erstreckte. Dabei wurden verstärkt Kredite mit langen Laufzeiten nachgefragt. Während viele der klassischen Versorger weiter Ersatzinvestitionen in die Energieinfrastruktur anstrebten, ließ sich bei den Stadtwerken ein Trend zur Investition in erneuerbare Energien beobachten.

Mit der anhaltenden Niedrigzinspolitik der EZB blieb auch die Kreditnachfrage in der Kundengruppe **Wohnen** hoch. Die Investitionen flossen verstärkt in Neubau und energetische Maßnahmen. Gleichzeitig setzten die Kreditnehmer, darunter insbesondere auch die Wohnungsunternehmen in den demografisch schwächeren Regionen, ihre Entschuldungsstrategie weiter um. Die Marktdurchdringung bei Wohnungsunternehmen lag zum Ende des ersten Halbjahres bei 87 % und damit um sechs Prozentpunkte über dem Wert zum Jahreswechsel.

Auch das **Verwaltergeschäft** entwickelte sich im ersten Halbjahr 2018 positiv. Die Einlagen dieser Kundengruppe wuchsen um 0,3 Mrd. EUR auf 3,6 Mrd. EUR. Zum Halbjahresstichtag verwalteten mehr als 9.500 gewerbliche Wohnimmobilienverwalter (31. Dezember 2017: 9.050) die Bestände von über 51.800 Wohnungseigentümergeinschaften (31. Dezember 2017: 48.600) bei der DKB AG.

Die Entwicklung im Geschäftsfeld **Bürgerbeteiligung** war im ersten Halbjahr geprägt von einer zurückgehenden Zahl an Projekten im Bereich erneuerbare Energien in einem starken Bankenwettbewerb. Wie erwartet ließ insbesondere die Nachfrage nach Bürger-Windprojekten im Verlauf der ersten sechs Monate nach. Die Zahl der insgesamt betreuten DKB-Bürgerbeteiligungsvorhaben stieg gegenüber dem Bilanzstichtag um sechs auf 109.

Segment Firmenkunden: Forderungsvolumen leicht rückläufig

Das Geschäft im Segment Firmenkunden entwickelte sich im ersten Halbjahr verhalten. Das Forderungsvolumen reduzierte sich gegenüber dem Bilanzstichtag leicht um 1,1 % auf 13,1 Mrd. EUR. Die Finanzierung von Windkraft- und anderen EE-Projekten konnte die spürbare Investitionszurückhaltung landwirtschaftlicher Betriebe nicht ganz auffangen. Das Einlagenvolumen im Segment blieb mit 2,4 Mrd. EUR fast auf dem Niveau zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2017: 2,6 Mrd. EUR).

In der Kundengruppe **Umweltechnik** verhielten sich die Marktakteure des bisherigen Wachstumstreibers Wind im ersten Halbjahr wie erwartet verhalten. Der Zubau an Windenergieanlagen in Deutschland insgesamt liegt bedingt durch die Einflüsse im Rahmen der Umstellung der EEG-Fördersystematik wie prognostiziert unter dem Niveau der Vorjahre. Die Nachfrage nach Photovoltaikfinanzierungen, insbesondere bei den Freiflächenanlagen, ist entsprechend der Marktlage weiterhin gut.

In der Kundengruppe **Landwirtschaft und Ernährung** blieb die Investitionsneigung der Landwirtschaftsbetriebe weiter verhalten. Dabei zeigten sich zum Teil auch positive Entwicklungen: So zeichnete sich im Bereich Bioenergie ein verstärktes Interesse an Maßnahmen zur Flexibilisierung von Biogasanlagen ab.

In der Kundengruppe **Tourismus** setzte sich die Entwicklung aus 2017 fort. Volumenrückgänge durch zahlreiche Veräußerungen konnten in den ersten sechs Monaten des Jahres 2018 nicht durch Neugeschäft kompensiert werden.

Segment Finanzmärkte: Refinanzierungsstrategie fortgesetzt

Die Marktentwicklung führte im Liquiditätsbestand der DKB zu einem Rückgang der Neubewertungsrücklage bzw. der stillen Reserven.

Der Bestand an hochliquiden Wertpapieren (gemäß aufsichtlicher Definition) im Liquiditätspuffer wurde im ersten Halbjahr 2018 um netto 0,2 Mrd. EUR erhöht.

Die Refinanzierungsstruktur der DKB blieb im Wesentlichen unverändert. Bei den Kundeneinlagen verzeichnete die Bank im Vergleich zum 31. Dezember 2017 einen Rückgang um 0,9 Mrd. EUR auf 53,0 Mrd. EUR. Dieser ist im Wesentlichen auf strategiekonforme Konditionsanpassungen zurückzuführen.

Auf großvolumige Kapitalmarktemissionen wurde aufgrund der guten Liquiditätsausstattung der DKB verzichtet.

Segment Sonstiges

Aufgrund des in den vergangenen Jahren erfolgreich durchgeführten Abbaus der nicht dem Kerngeschäft zugeordneten Geschäftsaktivitäten und des damit inzwischen nur noch sehr geringen Bestands (Forderungsvolumen per 30. Juni 2018 weniger als 0,3 Mrd. EUR) wird das Nicht-Kerngeschäft ab diesem Jahr dem Segment Sonstiges zugeordnet.

Die DKB Service GmbH setzte ihre Tätigkeit entsprechend ihrem Aufgabenprofil für den DKB-Konzern fort. Sie erbrachte auch im ersten Halbjahr 2018 den Großteil ihrer Dienstleistungen für die DKB AG.

Ertragslage

	1. Hj. 2018 in Mio. EUR	1. Hj. 2017 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Zinsüberschuss	510,5	429,2	81,3	18,9
Risikovorsorge	–	–59,1	59,1	100,0
Risikoergebnis	–28,9	–	–28,9	–100,0
Zinsüberschuss nach Risikoergebnis/-vorsorge	481,6	370,1	111,5	30,1
Provisionsergebnis	–11,3	–12,9	1,6	12,4
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	11,0	70,8	–59,8	–84,5
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	–34,2	–79,2	45,0	56,8
Ergebnis aus Finanzanlagen	0,4	13,0	–12,6	–96,9
Verwaltungsaufwendungen	–231,8	–216,5	–15,3	–7,1
Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht	–30,7	–25,4	–5,3	–20,9
Sonstiges Ergebnis	6,7	–6,0	12,7	>100,0
Restrukturierungsergebnis	0,1	–0,6	0,7	>100,0
Ergebnis vor Steuern	191,8	113,3	78,5	69,3
Ertragsteuern	–1,4	–1,3	–0,1	–7,7
Konzernergebnis	190,4	112,0	78,4	70,0

Erstanwendung des IFRS 9

Der DKB-Konzern wendet seit dem 1. Januar 2018 die Regelungen des IFRS 9 an. Der IFRS 9 ersetzt den IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und enthält neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie Neuregelungen zur Erfassung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting).

Aus der Erstanwendung des IFRS 9 ergab sich ein Effekt von –98,5 Mio. EUR, der gemäß den Vorschriften des IFRS 9 erfolgsneutral im Eigenkapital abgebildet wurde. Der Effekt resultiert vor allem aus den neuen Vorschriften zur Berücksichtigung der über die Laufzeit erwarteten

Kreditverluste sowie aus Modellanpassungen aufgrund der Umstellung auf IFRS 9.

Aufgrund der Einführung des IFRS 9 hat der DKB-Konzern zur besseren Abbildung der Zusammenhänge bonitätsbedingter erfolgswirksamer Ergebnisauswirkungen mit der Position „Risikoergebnis“ eine neue Position in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung geschaffen. Das Risikoergebnis fasst die Ergebniseffekte der bisherigen Position „Risikovorsorge“ mit den Ergebnisauswirkungen von nicht signifikanten Modifikationen von Finanzinstrumenten der Stufen 2 und 3 sowie der Ergebnisse aus dem Abgang von Finanzinstrumenten der Kategorie AAC zusammen.

Für weitere Angaben zur Erstanwendung des IFRS 9 wird auf die Notes (Note 2) verwiesen.

Zinsüberschuss

	1. Hj. 2018 in Mio. EUR	1. Hj. 2017 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Zinserträge und positive Zinsaufwendungen	886,2	958,8	-72,6	-7,6
Zinsaufwendungen und negative Zinserträge	-375,7	-529,6	153,9	29,1
Zinsüberschuss	510,5	429,2	81,3	18,9

Der Zinsüberschuss erhöhte sich insbesondere aufgrund geringerer Zinsaufwendungen aus Zinsabsicherungsgeschäften.

Risikoergebnis/Risikovorsorge

	1. Hj. 2018 in Mio. EUR	1. Hj. 2017 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Risikovorsorgeergebnis	-22,7	-59,1	36,4	61,6
Ergebnis aus dem Abgang von Finanzinstrumenten der Kategorie AAC	-6,2	-	-6,2	-100,0
Risikoergebnis	-28,9	-59,1	30,2	51,1

Provisionsergebnis

	1. Hj. 2018 in Mio. EUR	1. Hj. 2017 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Kreditkartengeschäft	12,2	8,3	3,9	47,0
Kreditgeschäft	-7,6	-2,0	-5,6	< -100,0
Zahlungsverkehr	-22,8	-24,8	2,0	8,1
Sonstiges Provisionsergebnis	6,9	5,6	1,3	23,2
Provisionsergebnis	-11,3	-12,9	1,6	12,4

Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung

	1. Hj. 2018 in Mio. EUR	1. Hj. 2017 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Ergebnis aus Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen	6,2	70,8	-64,6	-91,2
Fair-Value-Ergebnis aus FVPLM-Finanzinstrumenten	4,8	-	4,8	100,0
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	11,0	70,8	-59,8	-84,5

Aufgrund der Einführung von IFRS 9 weist der Konzern im Fair-Value-Ergebnis neben dem Ergebnis aus Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen auch erstmals Fair-Value-Änderungen aus FVPLM-Finanzinstrumenten aus. Hierunter fallen vor allem die vom DKB-Konzern gehaltenen Fonds sowie Anteile an Unternehmen.

Ergebnis aus Sicherungsgeschäften

Das Ergebnis aus Sicherungsgeschäften gibt die zinsinduzierten Effekte der von der DKB zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Zinsderivate und deren Grundgeschäfte im Rahmen des Hedge Accountings wider.

Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen resultiert wie im Vorjahr aus der Veräußerung von Wertpapieren.

Verwaltungsaufwendungen

	1. Hj. 2018 in Mio. EUR	1. Hj. 2017 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Personalaufwendungen	-122,6	-115,5	-7,1	-6,1
Andere Verwaltungsaufwendungen	-105,2	-97,8	-7,4	-7,6
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-4,0	-3,2	-0,8	-25,0
Verwaltungsaufwendungen	-231,8	-216,5	-15,3	-7,1

Die höheren Verwaltungsaufwendungen ergeben sich vor allem aus Investitionen in die Digitalisierung sowie aus weiterhin hohen Anforderungen durch regulatorische Vorgaben.

Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht

	1. Hj. 2018 in Mio. EUR	1. Hj. 2017 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Bankenabgabe	-22,0	-19,6	-2,4	-12,2
Einlagensicherung	-7,0	-4,4	-2,6	-59,1
Bankenaufsicht	-1,7	-1,4	-0,3	-21,4
Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht	-30,7	-25,4	-5,3	-20,9

Sonstiges Ergebnis

	1. Hj. 2018 in Mio. EUR	1. Hj. 2017 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Sonstige Erträge	28,3	18,3	10,0	54,6
Sonstige Aufwendungen	-21,6	-24,3	2,7	11,1
Sonstiges Ergebnis	6,7	-6,0	12,7	> 100,0

Vermögenslage

Aktiva

	30.06.2018 in Mio. EUR	31.12.2017 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Barreserve	3.525,6	1.742,8	1.782,8	> 100,0
Forderungen an Kreditinstitute	1.071,1	4.601,6	-3.530,5	-76,7
Forderungen an Kunden	64.448,2	64.552,2	-104,0	-0,2
Risikovorsorge	-396,5	-356,9	-39,6	-11,1
Portfolio-Hedge-Adjustment	411,5	455,4	-43,9	-9,6
Handelsaktiva	3,0	3,6	-0,6	-16,7
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0,2	-	0,2	100,0
Finanzanlagen	6.262,3	6.027,9	234,4	3,9
Weitere Aktiva	311,1	296,3	14,8	5,0
Bilanzsumme	75.636,5	77.322,9	-1.686,4	-2,2

Passiva

	30.06.2018 in Mio. EUR	31.12.2017 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.019,4	14.381,1	-361,7	-2,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	53.040,1	53.931,0	-890,9	-1,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.191,2	4.725,1	-533,9	-11,3
Handelspassiva	0,9	22,3	-21,4	-96,0
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	19,8	17,7	2,1	11,9
Rückstellungen	180,5	164,4	16,1	9,8
Weitere Verbindlichkeiten	167,1	141,1	26,0	18,4
Nachrangkapital	678,6	684,7	-6,1	-0,9
Eigenkapital	3.338,9	3.255,5	83,4	2,6
Bilanzsumme	75.636,5	77.322,9	-1.686,4	-2,2

Das bilanzielle Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	30.06.2018 in Mio. EUR	31.12.2017 in Mio. EUR	Veränderung in Mio. EUR	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital	339,3	339,3	0,0	0,0
Kapitalrücklage	1.414,4	1.414,4	0,0	0,0
Gewinnrücklage	1.305,8	1.093,4	212,4	19,4
Neubewertungsrücklage	71,5	133,5	-62,0	-46,4
Konzernbilanzgewinn	207,9	274,9	-67,0	-24,4
Eigenkapital	3.338,9	3.255,5	83,4	2,6

Finanzlage

Die Liquiditätssteuerung beruht auf den aus dem Kreditwesengesetz abgeleiteten Grundsätzen, die im Risikobericht erläutert sind. Daher wird an dieser Stelle auf die Darstellungen im Risikobericht sowie auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Der DKB-Konzern hat im ersten Halbjahr 2018 seine Risikopolitik beibehalten. Die Darstellungen im Risikobericht des Halbjahresfinanzberichts beziehen sich daher nur auf wesentliche Entwicklungen in der Berichtsperiode. Das Risikomanagement des DKB-Konzerns, die entsprechende Aufbau- und Ablauforganisation sowie die implementierten Verfahren und Methoden zur Risikomessung und -überwachung sind im Risikobericht des Geschäftsberichts 2017 ebenso detailliert beschrieben wie das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem zur Gewährleistung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung.

Der Risikobericht bezieht sich, soweit nicht explizit anders gekennzeichnet, entsprechend der internen Risikosteuerung auf den DKB-Konzern. Die DKB AG als Muttergesellschaft stellt innerhalb des DKB-Konzerns den dominierenden Anteil dar. Die Konzernzahlen ergeben sich demnach im Wesentlichen aus der DKB AG.

Wesentliche Entwicklungen im Berichtszeitraum

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Kapitalanforderungen und die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit sind zentrale Bestandteile der Steuerung des DKB-Konzerns. Der DKB-Konzern erfüllt im Berichtszeitraum sowohl die regulatorischen Vorgaben hinsichtlich der Eigenkapitalausstattung und der Liquidität als auch die Anforderungen an die ökonomische Kapitaladäquanz im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung. Allen bekannten Risiken trägt der DKB-Konzern durch Vorsorge-maßnahmen angemessene Rechnung und hat zur Risikofrüherkennung geeignete Instrumente implementiert.

Im Berichtszeitraum wurden keine methodischen Änderungen mit wesentlicher Auswirkung auf das Risikoprofil vorgenommen. Es erfolgten lediglich einzelne Parameteraktualisierungen infolge durchgeführter Validierungen.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach Einschätzung des DKB-Konzerns derzeit nicht.

Risikotragfähigkeit und Stresstesting

Risikotragfähigkeit

Die Analyse der Risikotragfähigkeit im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtbanksteuerung. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn das vorhandene Risikokapital ausreicht, um zukünftige Risiken aus den zugrunde liegenden Geschäften abzudecken. Durch die aktive Steuerung der ökonomischen Kapitaladäquanz auf Basis der internen Risikomessmethoden ist sichergestellt, dass die eingegangenen bzw. geplanten Risiken jederzeit im Einklang mit der Kapitalausstattung stehen.

Als führenden Steuerungsansatz im Rahmen des ICAAP hat der DKB-Konzern einen Liquidationsansatz gewählt. Zusätzlich wird auf Basis eines Going-Concern-Ansatzes die Fortführbarkeit unter Einhaltung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen bzw. der Schutz der Eigentümer überwacht.

Zum aktuellen Stichtag ergibt sich im Liquidationsansatz folgendes Risikoprofil:

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Adressenausfallrisiken	463	375
davon Kundenforderungen	436	350
davon gruppeninterne Forderungen gegenüber der BayernLB	27	25
Marktpreisrisiken	205	320
Beteiligungsrisiken	8	7
Operationelle Risiken	128	109
Liquiditätsverteuerungsrisiken	92	98
Geschäftsrisiken	2	9
Risikokapitalbedarf gesamt	898	918
Verfügbare Deckungsmasse	4.034	3.846
davon als Limite verteilt	1.675	1.755

Der Risikokapitalbedarf reduzierte sich gegenüber dem 31. Dezember 2017 insgesamt um 20 Mio. EUR. Dabei wurde der durch Aktualisierung von Bewertungsparametern bedingte Anstieg des Risikokapitalbedarfs für Kredit- und operationelle Risiken insbesondere durch die Reduktion von Marktpreisrisiken überkompensiert. Die Reduktion der Marktpreisrisiken ist im Wesentlichen auf den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften und ein positiveres Marktumfeld zurückzuführen.

Im Rahmen der jährlichen Kapitalplanung wurde das Gesamtlimit angepasst und leicht reduziert. Zur Unterlegung des operativen Geschäfts werden insgesamt 1.675 Mio. EUR der verfügbaren Deckungsmasse als Limite auf die einzelnen Risikoarten verteilt. Der restliche Anteil steht zur Abdeckung des im Rahmen der Betrachtung des konzernweiten Standardszenarios „Schwerer konjunktureller Abschwung“ ermittelten Szenarioverlusts zur Verfügung (siehe Kapitel Stresstesting).

Die Auslastung des ICAAP-Gesamtlimits lag zum Stichtag bei 54 % (31. Dezember 2017: 52 %) und befindet sich damit weiterhin auf einem komfortablen Niveau. Die Risikotragfähigkeit war im Berichtszeitraum durchgängig gegeben. Ebenso wurden die Limite für den Risikokapitalbedarf der einzelnen Risikoarten im gesamten Berichtszeitraum eingehalten.

Die Betrachtung in der Liquidationssicht wird um eine Going-Concern-Perspektive ergänzt. In der Going-Concern-Perspektive muss das kurzfristig verfügbare Kapital ausreichen, um den Risikokapitalbedarf zu decken, sodass der Geschäftsbetrieb unter Einhaltung der bankaufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen fortgeführt werden kann. Das berücksichtigte Risikokapital basiert auf dem freien harten Kernkapital. Im Stichtagsvergleich fiel die Auslastung der im Going-Concern-Ansatz verfügbaren Deckungsmasse zum 30. Juni 2018 auf 47 % (31. Dezember 2017: 55 %). Der Rückgang der Auslastung resultiert im Wesentlichen aus der Reduktion von Marktpreisrisiken.

Stresstesting

Ergänzend zur Risikotragfähigkeitsrechnung analysiert der DKB-Konzern im Rahmen von Stresstests und Szenarioanalysen für alle relevanten Portfolios die Auswirkungen von außergewöhnlichen, aber plausiblen Ereignissen. Dabei werden Stressszenarien verwendet, die neben der Betrachtung der ökonomischen Effekte auch die Auswirkungen auf die Kapitalsituation berücksichtigen. Entsprechend der im BayernLB-Konzern verwendeten Methodik wird ein Standardstressszenario betrachtet und die Analysen um weitere institutsspezifische Szenarien sowie Sensitivitätsanalysen erweitert.

Das im BayernLB-Konzern einheitliche Standardszenario „Schwerer konjunktureller Abschwung“ basiert auf der ICAAP-Logik und wirkt sich auf alle Risikoarten aus. Dabei wird untersucht, ob die Risikotragfähigkeit auch im Falle einer schweren Rezession gegeben ist. Insbesondere durch Reduktion der Marktpreisrisiken verringerte sich der Risikokapitalbedarf für dieses Szenario im Vergleich zum 31. Dezember 2017 zum Stichtag um 0,2 Mrd. EUR auf 1,9 Mrd. EUR. Dieser ist vollständig durch die zum Stichtag verfügbare Deckungsmasse von 4,0 Mrd. EUR abgedeckt.

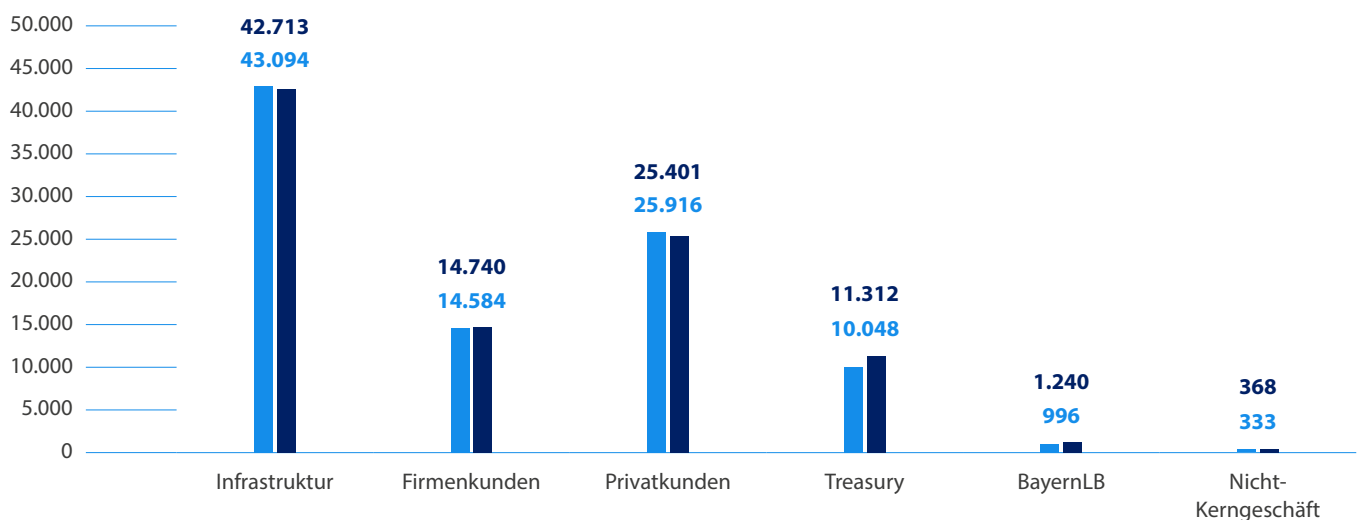
Neben den im BayernLB-Konzern einheitlichen Stresstests hat der DKB-Konzern institutsspezifische Stresstests implementiert, sodass den Erfordernissen der MaRisk im Hinblick auf eine individualisierte Risikobetrachtung auch für Extremsituationen Rechnung getragen wird. Im Berichtszeitraum waren die institutsspezifischen Stressszenarien zu allen Stichtagen ausreichend mit Kapital unterlegt.

Entwicklung der Adressausfallrisiken

Das Kreditexposure hat sich im ersten Halbjahr 2018 leicht um 0,8 Mrd. EUR auf 95,0 Mrd. EUR (31. Dezember 2017: 95,8 Mrd. EUR) reduziert. Aufgeteilt auf die Kundengruppen des DKB-Konzerns ergibt sich folgendes Bild:

Kreditexposure

in Mio. EUR



■ 30.06.2018 ■ 31.12.2017

In den Geschäftsfeldern Infrastruktur und Privatkunden ist ein leichter Anstieg des Exposures zu beobachten. Das Wachstum bei Infrastruktur wird im Wesentlichen durch die Kundengruppe Wohnen getragen. Der Anstieg des Kreditexposures bei Privatkunden ist insbesondere auf das fortgesetzte Wachstum beim DKB-Cash zurückzuführen.

Das Geschäftsfeld Firmenkunden beinhaltet unter anderem das Geschäft mit Kunden aus dem Bereich Landwirtschaft und Ernährung. Trockenheitsbedingte Ernteausfälle können bei einzelnen Kunden aus diesem Bereich zu einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage führen. Die entsprechenden Engagements werden eng überwacht.

Das Segment Treasury umfasst im Wesentlichen das Geschäft mit institutionellen Kunden sowie die als Wertpapiere oder auf Zentralbankkonten gehaltene Liquiditätsreserve der DKB. Während der Aufbau von Wertpapieren des Liquiditätsbestands fortgesetzt wurde, hat sich die Liquiditätsreserve aufgrund aktiver Steuerungsmaßnahmen insgesamt reduziert.

Der Schwerpunkt des Wertpapierbestands liegt neben Anleihen öffentlicher Haushalte im Inland sowie aus Eurostaaten mit erstklassiger Bonität auch auf Anleihen von supranationalen Emittenten und Förderinstituten.

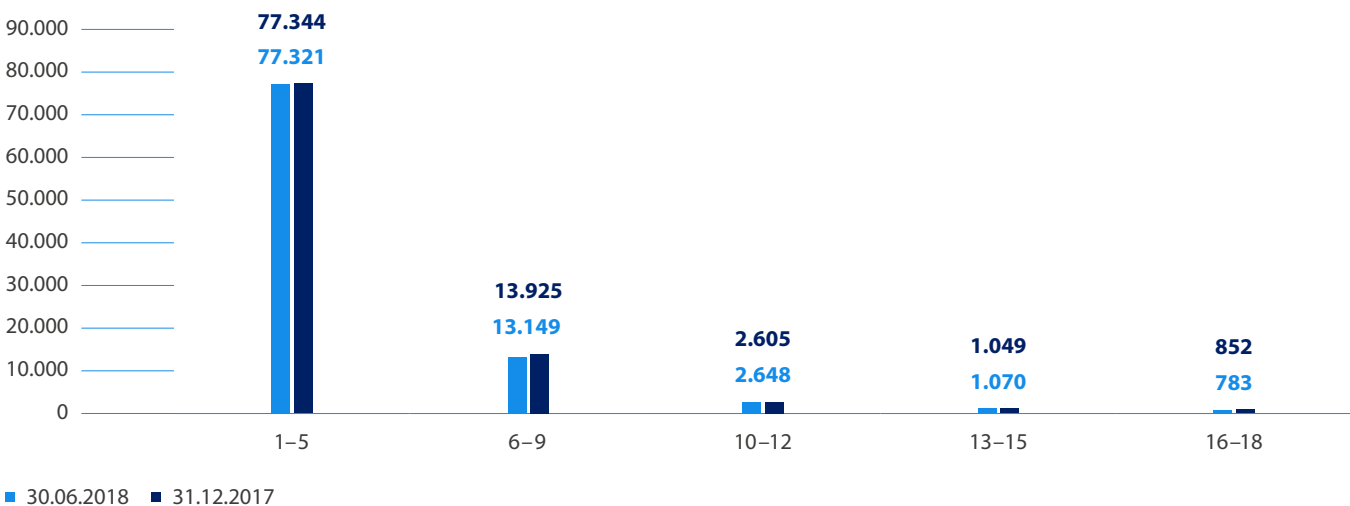
Offene Wertpapierpositionen in den Peripheriestaaten der Eurozone bestehen zum 30. Juni 2018 unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2017 in Höhe von nominal 90 Mio. EUR. Diese umfassen ausschließlich italienische Staatsanleihen.

Das gruppeninterne Exposure gegenüber der BayernLB ist im Rahmen des Fundings innerhalb der BayernLB-Gruppe im Berichtszeitraum aufgrund der Rückführung von Schuldscheindarlehen planmäßig weiter gesunken. Zum 30. Juni 2018 bestehen gegenüber der BayernLB Forderungen in Höhe von 1,0 Mrd. EUR (31. Dezember 2017: 1,2 Mrd. EUR).

Die Portfolioentwicklung nach Ratingklassen zeigt folgendes Bild:

Kreditexposure nach Ratingklassen

in Mio. EUR



Die durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit des Portfolios liegt unverändert bei 0,55 %. Die durchschnittliche Ratingklasse des Gesamtportfolios liegt damit weiterhin bei 6. Der Investment-Grade-Anteil, das heißt der Anteil der Positionen mit einem Rating in den Klassen 1–5, beträgt 81 % (31. Dezember 2017: 81 %). Der Anteil der ausgefallenen Engagements (Ratingklassen 16–18) verbesserte sich im ersten Halbjahr und liegt zum 30. Juni 2018 bei 0,8 % (31. Dezember 2017: 0,9 %) des gesamten Kreditexposures.

Verbriefungen in Form von ABS- oder MBS-Konstruktionen oder der Kauf von verbrieften Forderungen sind im DKB-Konzern keine zugelassenen Produkte. Der DKB-Konzern ist derartige Risiken nicht eingegangen.

Zum 30. Juni 2018 wurden 29 Gruppen verbundener Kunden nach Artikel 4 Abs. 1 Nr. 39 der CRR als Klumpenengagements identifiziert (31. Dezember 2017: 34).

Entwicklung der Marktpreisrisiken

Entwicklung der Marktpreisrisiken auf Bankbuchebene

Das Zinsänderungsrisiko bei einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung (Zinsshift von +/- 200 Basispunkten) betrug zum Stichtag 261 Mio. EUR (Szenario plötzlicher Zinsanstieg um 200 Basispunkte). In Relation zu den Eigenmitteln nach CRR entspricht dies einem Anteil von 7,3 % (31. Dezember 2017: 8,8 %). Der maßgebliche Barwertverlust ist der größere Wert der beiden Werte, die sich bei einem unterstellten plötzlichen Zinsanstieg bzw. einer plötzlichen Zinssenkung ergeben. Im Mai 2018 wurde mit 191 Mio. EUR der niedrigste und im Januar 2018 mit 385 Mio. EUR der höchste maßgebliche Barwertverlust ermittelt. Das Szenario eines unterstellten plötzlichen Zinsanstiegs um 200 Basispunkte war mit einer Ausnahme im Mai das Szenario mit den größten Auswirkungen.

Der risikoe erhöhenden Wirkung des langfristigen Darlehensneugeschäfts und des Ausbaus des Liquiditätsbestands durch festverzinsliche Wertpapiere wurde durch den Abschluss von Payer-Swaps und die Emission von langlaufenden Hypothekendarlehen begegnet. Veränderungen in der Struktur der Kundeneinlagen führten zusätzlich zu einer Risikosenkung.

Der Risikokapitalbedarf für die gesamten Marktpreisrisiken ist im Berichtszeitraum um 114 Mio. EUR gefallen und betrug zum 30. Juni 2018 205 Mio. EUR. Der höchste Wert mit 366 Mio. EUR wurde im Januar 2018 und der niedrigste Wert mit 181 Mio. EUR im Mai 2018 erreicht.

Marktpreisrisiken aus dem Wertpapiergeschäft

Neben den Risikofaktorlimiten auf Gesamtbankebene existiert ein Teilrisikolimit für das Wertpapierportfolio, das auf korrelierter Basis gemessen und überwacht wird. Im Wertpapierportfolio dominieren durch den hohen Anteil von Wertpapieren öffentlicher Emittenten aus Deutschland Zinsänderungsrisiken, die zum Zweck der Liquiditätsrisikosteuerung gehalten werden. Darüber hinaus ist die DKB AG über einen Altbestand an Fondsprodukten in Aktien investiert.

Der nominale Rentenbestand des DKB-Konzerns (ohne Eigenemissionen) ist im Berichtszeitraum leicht auf 6,0 Mrd. EUR (31. Dezember 2017: 5,7 Mrd. EUR)

angestiegen. Beim Wertpapierportfolio handelt es sich im Wesentlichen um einen aufsichtsrechtlich erforderlichen Liquiditätsbestand, durch den sichergestellt wird, dass ausreichend zentralbankfähige und jederzeit sofort und ohne Wertverluste an privaten Märkten liquidierbare Wertpapiere vorhanden sind.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2017 reduzierte sich der Risikokapitalbedarf für das Depot A zum Stichtag von 242 Mio. EUR auf 217 Mio. EUR. Ruhigere Zinsmärkte wirkten sich in dieser Kennzahl risikoentlastend aus.

Risikokonzentrationen werden emittentenbezogen analog zur geltenden Klumpenregelung und portfoliobezogen für regionale Konzentrationen begrenzt und gesteuert. Der DKB-Konzern verfügt über keine nennenswerten Länderrisiken.

Refinanzierung

Die Rahmenbedingungen der Refinanzierung werden in der DKB Funding Policy und der DKB Refinanzierungsstrategie festgelegt, die im Einklang mit den korrespondierenden Guidelines der BayernLB-Gruppe stehen. Basierend auf der Mehrjahresplanung des DKB-Konzerns erstellt der Bereich Treasury jährlich eine Fundingplanung, in der die Refinanzierungskomponenten des Geld- und Kapitalmarktes detailliert geplant werden.

Der DKB-Konzern refinanziert sich im Wesentlichen über Kundeneinlagen, Mittel von Förderbanken und die Emission von Kapitalmarktprodukten. Kundeneinlagen stellen dabei mehr als die Hälfte der Refinanzierungsbasis und sind aufgrund der hohen Kundenzahl – insbesondere in den Bereichen Privatkunden und Infrastruktur – sehr granular. Im ersten Halbjahr des Jahres 2018 sind die Kundeneinlagen um 0,9 Mrd. EUR gesunken. Das Gesamtvolumen der Kundeneinlagen beträgt nunmehr 53,0 Mrd. EUR (31. Dezember 2017: 53,9 Mrd. EUR). Der Rückgang ist dabei vornehmlich auf den gezielten Abbau von nichtgranularen Einlagen zurückzuführen. Der hohe Anteil des Einlagengeschäfts macht den DKB-Konzern grundsätzlich unempfindlicher bei Störungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Bis zum 30. Juni 2018 konnten Programmkredite mit einem Volumen von 640 Mio. EUR (30. Juni 2017: 850 Mio. EUR) neu abgeschlossen werden. Der Gesamtbestand an Durchleit- und Globaldarlehen belief sich zum

Halbjahresstichtag auf rund 13,0 Mrd. EUR (31. Dezember 2017: 13,5 Mrd. EUR).

Zur Stärkung der mittel- und langfristigen Refinanzierungsmittel emittiert die DKB AG Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehen im Benchmark- bzw. Privatplatzierungsformat. Die Kapitalmarktemissionen wirken diversifizierend auf die Refinanzierungsstruktur und belegen den jederzeitigen Zugang zum Kapitalmarkt. Aufgrund der hohen Liquiditätshaltung ist das Emissionsvolumen insgesamt gering. Im Berichtshalbjahr wurden Pfandbriefe im Volumen von 50 Mio. EUR platziert. Die Ratingagentur Moody's bewertet unsere Öffentlichen Pfandbriefe und Hypothekendarlehen unverändert mit „Aaa“. Die unbesicherten Anleihen der DKB AG werden mit „A2“ bewertet.

Im Rahmen der kurzfristigen Refinanzierung bzw. Liquiditätssteuerung wird im Bedarfsfall der Interbankengeldmarkt

genutzt. Aufgrund der Refinanzierungsstruktur der DKB AG ist der Anteil der Interbankenrefinanzierung jedoch strategiekonform gering.

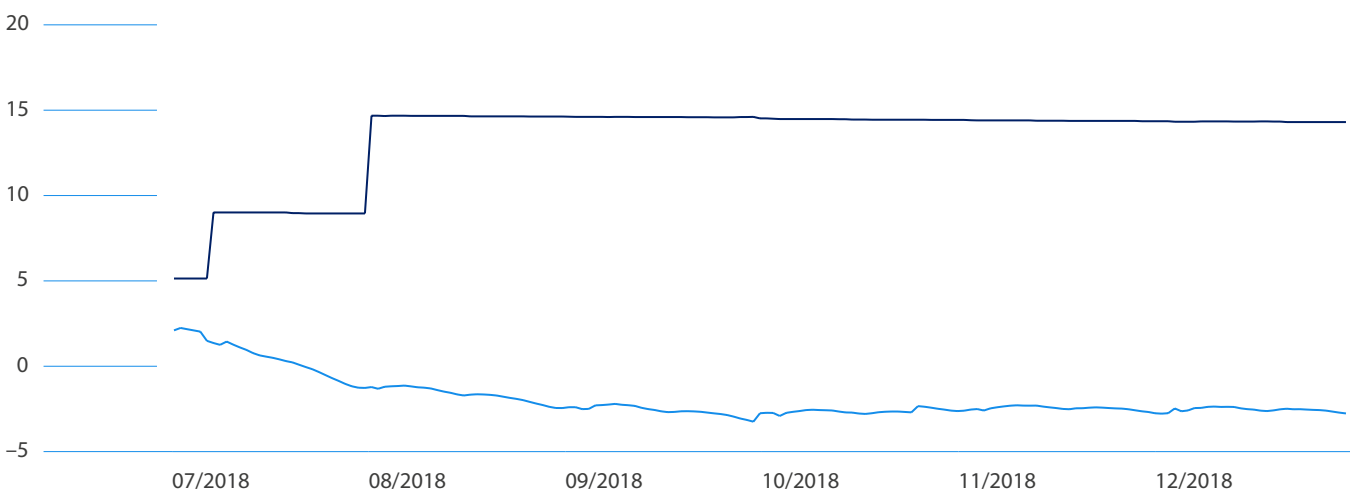
Im Berichtsjahr hat der DKB-Konzern alle seine fälligen Verbindlichkeiten fristgerecht bedient.

Entwicklung der Liquiditätsrisiken

Aufgrund der gewählten Refinanzierungsstrategie besteht das größte Risiko in einem massiven kurzfristigen Abfluss von Kundeneinlagen. Darüber hinaus existiert das Risiko, bestehende zukünftige Liquiditätsengpässe zu erhöhten Refinanzierungskosten eindecken zu müssen.

Die Liquiditätsübersicht der DKB AG hat zum 30. Juni 2018 im Steuerungscase für die nächsten 180 Tage folgende Struktur:

in Mrd. EUR



■ Kapitalablaufbilanz (gesamt) ■ Liquiditätsdeckungspotenzial

Die strategische Liquiditätssteuerung erfolgt mithilfe einer wöchentlich rollierenden Liquiditätsvorschau. Das Liquiditätsdeckungspotenzial deckt zu jeder Zeit die Liquiditätslücken der Kapitalablaufbilanz. Der Saldo aus Kapitalablaufbilanz und Liquiditätsdeckungspotenzial wird als Liquiditätsüberhang bezeichnet. Unter dem aktuell vorherrschenden Limitierungssystem beträgt der geringste

Liquiditätsüberhang zum Berichtsstichtag innerhalb der nächsten 180 Tage 6,8 Mrd. EUR. Damit ist die DKB AG mit ausreichend Liquidität ausgestattet.

Darüber hinaus betrachtet die DKB AG für mehrere Stressszenarien die nach BTR 3.2 MaRisk für kapitalmarkt-orientierte Institute zusätzlichen Betrachtungshorizonte

von einer Woche und einem Monat. Neben den Auswirkungen einer Marktliquiditätskrise werden in weiteren Szenarien die schnellen Abflüsse von Geldern in den Segmenten Privatkunden und Infrastruktur sowie Kombinationen der Stressevents betrachtet. Der minimale Liquiditätsüberhang liegt für den Betrachtungshorizont der nächsten 180 Tage im schlechtesten Szenario (Kombination von Markt- und Privatkundenstress) bei 5,1 Mrd. EUR.

Die aufsichtsrechtliche Kennziffer LCR wurde im ersten Halbjahr 2018 durchgehend eingehalten. Per 30. Juni 2018 beträgt die LCR 151 % (31. Dezember 2017: 168 %) und befindet sich damit deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindestrate von 100 %. Der Rückgang resultiert aus der bewussten Aussteuerung von nicht granularen Einlagen.

Entwicklung operationeller Risiken

Das Risikoprofil ist geprägt durch das Geschäftsmodell für Privatkunden, deren Kundenprozesse und Geschäfte internetbasiert abgewickelt werden. Somit bestehen operationelle Risiken in erster Linie hinsichtlich der Systemverfügbarkeit zur reibungslosen Abwicklung aller Transaktionen, des Zusammenbruchs des Internetportals der Bank durch externe Einflüsse, der Sicherheit der Daten vor unbefugtem Zugriff, Kontoeröffnungs- bzw. Kreditbetrug durch gefälschte Unterlagen und Betrug mit bargeldlosen Zahlungsmitteln. Darüber hinaus wurden die operationellen Risiken in jüngster Vergangenheit stark durch höchstrichterliche Entscheidungen bei Privat- und Geschäftskunden beeinflusst, was unter anderem zu erhöhten Rechtsrisiken führt.

Zur Erfassung, Messung sowie Analyse und Beurteilung der Risikosituation setzt der DKB-Konzern verschiedene Instrumente und Methoden ein. Die Erfassung von Verlustdaten in einer Schadensfalldatenbank ermöglicht es, Verlustereignisse zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten, um Muster, Trends und Konzentrationen operationeller Risiken erkennen zu können.

Darüber hinaus werden im Rahmen des jährlich durchgeführten OpRisk Self Assessment (OSA) unter Koordination des Bereichs Risk Office mit den verschiedenen Organisationseinheiten der Bank seltene, jedoch realistische und potenziell schwerwiegende operationelle Risiken ermittelt und bewertet. Auf Basis der im OpRisk Self Assessment

identifizierten signifikanten Risiken erfolgt anschließend die Auswahl der zu bestimmenden Szenarien. Innerhalb der Szenarioanalyse werden die signifikanten Risiken detaillierter analysiert als im OSA, um Risikotreiber, interne und externe Faktoren mit Einfluss auf Eintrittswahrscheinlichkeit, Schadenshöhen und damit die Gesamtverlustverteilung zu spezifizieren und beurteilen zu können. Dies ermöglicht eine genauere Steuerung (z. B. durch Implementierung weiterer Maßnahmen und/oder Kontrollen).

Die Ergebnisse der vorgenannten Verfahren gehen in die Berechnung des Risikokapitalbetrags für operationelle Risiken ein. Der Risikokapitalbetrag stellt den unter Verwendung statistischer Modelle ermittelten Value at Risk für das operationelle Risiko dar. Im Rahmen des jährlichen Risikokapitalallokationsprozesses (ICAAP) erfolgt eine Limitierung des Risikokapitalbetrags.

Zum 1. Januar 2018 erfolgte eine Umstellung bei der Erfassung von Sammelschäden und Schäden aus Rechtsrisiken. Seitdem werden Veränderungen des Schadenspotenzials zu einem Schadensereignis in dem Monat berücksichtigt, in dem das Schadensereignis erstmalig erfasst wurde. Bis zum 31. Dezember 2017 erfolgte die Erfassung jeweils in dem Monat, in dem die Änderung des Schadenspotenzials aufgetreten ist. Entsprechend der geänderten Vorgehensweise beträgt der Vergleichswert per 30. Juni 2017 1,8 Mio. EUR. Die im ersten Halbjahr 2018 aus operationellen Risiken eingetretenen Schäden nach Umsetzung von schadensmindernden Maßnahmen sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum aufgrund von Risiken aus neuer Rechtsprechung zur Rückabwicklung von Darlehen im Fernabsatz angestiegen und liegen zum Stichtag bei 13,7 Mio. EUR. Zur Abschirmung möglicher Forderungen wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Chancenbericht

Die im Geschäftsbericht 2017 getroffenen Aussagen zum Chancenprofil, zum Chancenmanagement und zur Chancenrisikosituation im Geschäftsjahr 2018 haben weiter Bestand. Der DKB-Konzern kann auch auf kurzfristige Entwicklungen schnell reagieren.

Prognosebericht

Entwicklung der Rahmenbedingungen: Hochkonjunktur setzt sich fort, verliert aber an Tempo

Nach der anfänglichen Delle zu Jahresbeginn wird sich die wirtschaftliche Entwicklung zunächst verbessern, bevor sie sich gemäß Einschätzung der Bundesbank bis Jahresende wieder leicht abschwächt. Nachdem die Ökonomen im Dezember 2017 noch ein Wachstum von 2,5 % erwartet hatten, gingen sie im Juni von einem kalenderbereinigten Wachstum von 2,0 % aus. Für Unsicherheit sorgen Handelskonflikte und die politische Ungewissheit in einigen Euroländern. Exporte und die Investitionen der Unternehmen dürften an Tempo verlieren. Insgesamt sind die Unwägbarkeiten für den Ausblick der deutschen Wirtschaft erheblich höher einzustufen als zuvor.

Die weitere Entwicklung an den Finanzmärkten hängt stark davon ab, ob die EZB tatsächlich die Anleiheankaufprogramme beenden oder sie auf Basis der aktuellen Entwicklungen in Italien oder Spanien doch in unveränderter Form fortführen wird. Ein Faktor, der für zusätzliche Schwankungen sorgen kann, ist die künftige Wirtschaftspolitik der USA. Insofern gehen wir weiterhin von einer hohen Volatilität aus.

Die Teuerungsrate – gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex – wird im laufenden Jahr voraussichtlich 1,8 % betragen und damit um 0,1 Prozentpunkte über dem Vorjahr liegen.

Entwicklung des Konzerns: Fortsetzen des stabilen Geschäfts auf hohem Niveau

Vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung im Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im ersten Halbjahr erwarten wir ein Konzernergebnis vor Steuern, das im Vergleich zur Prognose aus dem Geschäftsbericht 2017 besser ausfällt und zumindest auf dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2017: 264,7 Mio. EUR) liegt.

Die Kennzahlen Cost Income Ratio (CIR) und Return on Equity (ROE) werden auf dem Niveau des Vorjahres (CIR 2017: 50,8 %) bzw. leicht unter dem Vorjahr (ROE 2017: 9,6 %) liegen.

Verkürzter Zwischenabschluss des DKB-Konzerns zum 30. Juni 2018

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2018	26
Konzern-Bilanz	30
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	32
Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung	34
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben (Notes)	35

Versicherung der gesetzlichen Vertreter	82
Bescheinigung des Abschlussprüfers	83

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 30. Juni 2018

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	Notes	01.01.–30.06.2018
Zinsen aus Finanzinstrumenten, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt werden		527,7
Zinserträge		881,1
Positive Zinsaufwendungen		3,5
Zinsaufwendungen		-348,5
Negative Zinserträge		-8,4
Sonstige Zinsen		-17,2
Zinserträge		1,6
Positive Zinsaufwendungen		0,0
Zinsaufwendungen		-7,4
Negative Zinserträge		-11,4
Zinsüberschuss	(5)	510,5
Risikoergebnis	(6)	-28,9
Zinsüberschuss nach Risikoergebnis		481,6
Provisionserträge		137,3
Provisionsaufwendungen		-148,6
Provisionsergebnis	(7)	-11,3
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	(8)	11,0
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	(9)	-34,2
Ergebnis aus Finanzanlagen	(10)	0,4
Verwaltungsaufwand	(11)	-231,8
Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht	(12)	-30,7
Sonstiges Ergebnis	(13)	6,7
Restrukturierungsergebnis	(14)	0,1
Ergebnis vor Steuern		191,8
Ertragsteuern	(15)	-1,4
Konzernergebnis		190,4
den DKB AG-Eigentümern zurechenbar		190,4
Abgeführter Gewinn an beherrschenden Gesellschafter		-
Gewinnvortrag		17,5
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen		0,0
Konzernbilanzgewinn		207,9

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

Überleitung Gesamtergebnis der Periode

in Mio. EUR	01.01.– 30.06.2018
Konzernergebnis	190,4
Temporär erfolgsneutrale Bestandteile des sonstigen Gesamtergebnisses	
Veränderungen der Neubewertungsrücklage aus FVOCIM-Finanzinstrumenten	-9,9
Bewertungsänderung	-8,3
Bestandsänderung aufgrund von Gewinn- oder Verlustrealisierung	-1,6
Veränderung latenter Steuern	-
Veränderungen der Neubewertungsrücklage aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-
Bewertungsänderung	-
Bestandsänderung aufgrund von Gewinn- oder Verlustrealisierung	-
Dauerhaft erfolgsneutrale Bestandteile des sonstigen Gesamtergebnisses	
Veränderungen aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	1,3
Bewertungsänderung	1,3
Veränderung latenter Steuern	0,0
Sonstiges Gesamtergebnis	-8,6
Gesamtergebnis	181,8
den DKB AG-Eigentümern zurechenbar	181,8

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis 30. Juni 2017

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	01.01.– 30.06.2017
Zinserträge	958,1
Positive Zinsaufwendungen	0,7
Zinsaufwendungen	-506,4
Negative Zinserträge	-23,2
Zinsüberschuss	429,2
Risikovorsorge	-59,1
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	370,1
Provisionserträge	163,2
Provisionsaufwendungen	-176,1
Provisionsergebnis	-12,9
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	70,8
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-79,2
Ergebnis aus Finanzanlagen	13,0
Verwaltungsaufwand	-216,5
Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht	-25,4
Sonstiges Ergebnis	-6,0
Restrukturierungsergebnis	-0,6
Ergebnis vor Steuern	113,3
Ertragsteuern	-1,3
Konzernergebnis	112,0
den DKB AG-Eigentümern zurechenbar	112,0
Abgeführter Gewinn an beherrschenden Gesellschafter	-
Gewinnvortrag	12,2
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	0,0
Konzernbilanzgewinn	124,2

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

Überleitung Gesamtergebnis der Periode

in Mio. EUR	01.01.– 30.06.2017
Konzernergebnis	112,0
Temporär erfolgsneutrale Bestandteile des sonstigen Gesamtergebnisses	
Veränderungen der Neubewertungsrücklage aus AfS-Finanzinstrumenten	-29,6
Bewertungsänderung	-16,6
Bestandsänderung aufgrund von Gewinn- oder Verlustrealisierung	-13,1
Veränderung latenter Steuern	0,1
Veränderungen der Neubewertungsrücklage aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-
Bewertungsänderung	-
Bestandsänderung aufgrund von Gewinn- oder Verlustrealisierung	-
Dauerhaft erfolgsneutrale Bestandteile des sonstigen Gesamtergebnisses	
Veränderungen aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	2,6
Bewertungsänderung	2,6
Veränderung latenter Steuern	0,0
Sonstiges Gesamtergebnis	-27,0
Gesamtergebnis	85,0
den DKB AG-Eigentümern zurechenbar	85,0

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

Konzern-Bilanz

zum 30. Juni 2018

Aktivseite

in Mio. EUR	Notes	30.06.2018	31.12.2017
Barreserve	(16)	3.525,6	1.742,8
Forderungen an Kreditinstitute	(17)	1.071,1	4.601,6
Forderungen an Kunden	(18)	64.448,2	64.552,2
Risikovorsorge	(19)	-396,5	-356,9
Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment	(20)	411,5	455,4
Handelsaktiva	(21)	3,0	3,6
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(22)	0,2	0,0
Finanzanlagen	(23)	6.262,3	6.027,9
Sachanlagen		47,7	46,5
Immaterielle Vermögenswerte		9,8	9,2
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	(24)	0,1	0,0
Latente Ertragsteueransprüche	(24)	0,0	0,3
Sonstige Aktiva		253,5	240,3
Summe der Aktiva		75.636,5	77.322,9

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

Passivseite

in Mio. EUR	Notes	30.06.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	14.019,4	14.381,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	53.040,1	53.931,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	4.191,2	4.725,1
Handelsspassiva	(28)	0,9	22,3
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(29)	19,8	17,7
Rückstellungen	(30)	180,5	164,4
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	(31)	1,5	1,2
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	(31)	0,5	0,0
Sonstige Passiva		165,1	139,9
Nachrangkapital	(32)	678,6	684,7
Eigenkapital	(33)	3.338,9	3.255,5
Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		3.338,9	3.255,5
Gezeichnetes Kapital		339,3	339,3
Kapitalrücklage		1.414,4	1.414,4
Gewinnrücklagen		1.305,8	1.093,4
Neubewertungsrücklage		71,5	133,5
Konzernbilanzgewinn		207,9	274,9
Summe der Passiva		75.636,5	77.322,9

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Hybrides Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklage	Konzernbilanz- gewinn/-verlust	Eigenkapital vor Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	Anteile nicht beherr- schender Gesellschafter	Eigenkapital insgesamt
Stand 31.12.2016	339,3	0,0	1.414,4	1.024,0	161,7	79,7	3.019,1	0,0	3.019,1
Veränderungen der Neubewertungsrücklage					-29,6		-29,6		-29,6
Veränderungen aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne				2,6			2,6		2,6
Sonstiges Gesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	2,6	-29,6	0,0	-27,0	0,0	-27,0
Konzernergebnis						112,0	112,0		112,0
Summe Konzerngesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	2,6	-29,6	112,0	85,0	0,0	85,0
Kapitalerhöhungen/Kapitalherabsetzungen							0,0		0,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen							0,0		0,0
Einstellungen in/Entnahmen aus Rücklagen				67,5		-67,5	0,0		0,0
Abgeführter Gewinn							0,0		0,0
Ausschüttung							0,0		0,0
Stand 30.06.2017	339,3	0,0	1.414,4	1.094,1	132,1	124,2	3.104,1	0,0	3.104,1
Veränderungen der Neubewertungsrücklage					1,4		1,4		1,4
Veränderungen aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne				-1,2			-1,2		-1,2
Sonstiges Gesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	-1,2	1,4	0,0	0,2	0,0	0,2
Konzernergebnis						151,2	151,2		151,2
Summe Konzerngesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	-1,2	1,4	151,2	151,4	0,0	151,4

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Hybrides Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklage	Konzernbilanz- gewinn/-verlust	Eigenkapital vor Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	Anteile nicht beherr- schender Gesellschafter	Eigenkapital insgesamt
Kapitalerhöhungen/Kapitalherabsetzungen							0,0		0,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen							0,0		0,0
Einstellungen in/Entnahmen aus Rücklagen				0,5		-0,5	0,0		0,0
Abgeführter Gewinn							0,0		0,0
Ausschüttung							0,0		0,0
Stand 31.12.2017	339,3	0,0	1.414,4	1.093,4	133,5	274,9	3.255,5	0,0	3.255,5
Erstanwendungseffekt IFRS 9				-46,2	-52,3		-98,5		-98,5
Stand 01.01.2018	339,3	0,0	1.414,4	1.047,2	81,2	274,9	3.157,0	0,0	3.157,0
Veränderungen der Neubewertungsrücklage					-9,7		-9,7		-9,7
Veränderungen aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne				1,2			1,2		1,2
Sonstiges Gesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	1,2	-9,7	0,0	-8,5	0,0	-8,5
Konzernergebnis						190,4	190,4		190,4
Summe Konzerngesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	1,2	-9,7	190,4	181,9	0,0	181,9
Kapitalerhöhungen/Kapitalherabsetzungen							0,0		0,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen							0,0		0,0
Einstellungen in/Entnahmen aus Rücklagen				257,4		-257,4	0,0		0,0
Abgeführter Gewinn							0,0		0,0
Ausschüttung							0,0		0,0
Stand 30.06.2018	339,3	0,0	1.414,4	1.305,8	71,5	207,9	3.338,9	0,0	3.338,9

Verkürzte Konzern- Kapitalflussrechnung

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	1.742,8	1.428,6
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.798,4	2.103,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6,6	-5,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0,0	-156,5
Zahlungsmittelbestand zum 30.06.	3.525,6	3.369,7

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung der liquiden Mittel im DKB-Konzern.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand beinhaltet den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben (Notes)

Allgemeine Angaben

1	Grundlagen der Konzernrechnungslegung
2	Änderungen gegenüber dem Vorjahr
3	Konsolidierungskreis

Segmentberichterstattung

4	Segmentberichterstattung
---	--------------------------

Angaben zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

5	Zinsüberschuss
6	Risikoergebnis
7	Provisionsergebnis
8	Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung
9	Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)
10	Ergebnis aus Finanzanlagen
11	Verwaltungsaufwand
12	Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht
13	Sonstiges Ergebnis
14	Restrukturierungsergebnis
15	Ertragsteuern

Angaben zur Konzern-Bilanz

16	Barreserve
17	Forderungen an Kreditinstitute
18	Forderungen an Kunden
19	Risikovorsorge
20	Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment
21	Handelsaktiva
22	Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
23	Finanzanlagen

24	Ertragsteueransprüche
25	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
26	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
27	Verbriefte Verbindlichkeiten
28	Handelsspassiva
29	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
30	Rückstellungen
31	Ertragsteuerverpflichtungen
32	Nachrangkapital
33	Eigenkapital
34	Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

35	Fair Value und Bewertungshierarchien von Finanzinstrumenten
36	Reklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten
37	Derivative Geschäfte
38	Risiken aus Finanzinstrumenten

Sonstige Angaben

39	Pfandbriefumlauf
40	Organe der Deutschen Kreditbank AG
41	Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
42	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss der Deutschen Kreditbank AG (DKB AG), Berlin, wurde in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB und der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten IFRS aufgestellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Dieser Zwischenabschluss basiert auf den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind. Er berücksichtigt insbesondere auch die Anforderungen des IAS 34 an die Zwischenberichterstattung.

Im Zwischenabschluss zum 30. Juni 2018 wurden – mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Änderungen – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 angewandt. Die Angaben in diesem Zwischenabschluss sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss per 31. Dezember 2017 zu lesen.

Die Rechnungslegung im DKB-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Der Zwischenabschluss beinhaltet die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Bilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung sowie den Anhang (Notes) einschließlich der Segmentberichterstattung. Die Berichtswährung ist der Euro.

Der Zwischenlagebericht ist in einem separaten Abschnitt des Halbjahresfinanzberichts abgedruckt. Ebenso wird der überwiegende Teil der Risikoberichterstattung als Bestandteil des Risikoberichts im Zwischenlagebericht dargestellt. Weitere Angaben zur Risikosituation nach IFRS 7 sind in der Note 38 enthalten.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio. EUR) dargestellt. Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

Erstmals angewendete IFRS

Im Geschäftsjahr 2018 waren erstmals folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen anzuwenden:

- **IFRS 9 „Finanzinstrumente“:** Der DKB-Konzern wendet seit dem 1. Januar 2018 die Regelungen des IFRS 9 an. Der IFRS 9 ersetzt den IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und enthält neue verpflichtende Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie Neuregelungen zur Erfassung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte sowie optionale Neuregelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting). Zudem werden durch die neuen Regelungen des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ umfangreichere Anhangangaben gefordert. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der DKB sind in der Note 2 dargelegt.
- **IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“:** Zum 1. Januar 2018 hat der DKB-Konzern den IFRS 15 umgesetzt. Dieser legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden, und ersetzt die bestehenden Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 „Umsatzerlöse“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“. Darüber hinaus verlangen die Vorschriften des IFRS 15 umfangreichere Anhangangaben. Aus der Anwendung des IFRS 15 resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der DKB.
- Im Rahmen der **jährlichen Verbesserungen an den IFRS/IAS (Zyklus 2014–2016)** wurden Änderungen an zwei Standards vorgenommen. In IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ wird klargestellt, dass das Wahlrecht zur Bewertung einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, das von einer Wagniskapitalgesellschaft oder einem anderen qualifizierenden Unternehmen gehalten wird, je Beteiligung unterschiedlich ausgeübt werden kann. Darüber hinaus erfolgte die Streichung der zeitlich begrenzten Ausnahmen von der Anwendung von Übergangsvorschriften des IFRS 7

„Finanzinstrumente: Angaben“, IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ und IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, da diese mittlerweile durch Zeitablauf nicht mehr relevant sind. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der DKB.

Darüber hinaus sind Änderungen an weiteren Standards anzuwenden, die jedoch keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der DKB haben.

Zukünftig anzuwendende IFRS

Für die folgenden neuen und durch die EU-Kommission in europäisches Recht übernommenen Standards, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant der DKB-Konzern keine frühzeitige Anwendung.

Der IASB hat neue bzw. geänderte Standards herausgegeben, die noch der Übernahme in europäisches Recht bedürfen. Hierbei können die im Folgenden aufgeführten Standards einen wesentlichen Einfluss auf den DKB-Konzern haben. Die Auswirkungen auf den DKB-Konzern werden derzeit geprüft.

– **IFRS 16 „Leasing“** führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (Right-of-Use Asset), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Es gibt Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse hinsichtlich geringwertiger Wirtschaftsgüter. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard – d. h., dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einstufen.

IFRS 16 ersetzt die bestehenden Leitlinien zu Leasingverhältnissen, darunter IAS 17 „Leasingverhältnisse“, IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“, SIC-15 „Operating-Leasingverhältnisse – Anreize“ und SIC-27 „Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen“.

IFRS 16 ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Der DKB-Konzern hat im Berichtszeitraum ein Projekt zur Bestimmung der Auswirkungen sowie zur Umsetzung der Anforderungen des IFRS 16 begonnen. Der DKB-Konzern erwartet durch die Anwendung des IFRS 16 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Von einer vorzeitigen freiwilligen Anwendung der zukünftig anzuwendenden Standards wurde zulässigerweise abgesehen.

Darüber hinaus wurde eine Reihe Änderungen an weiteren Standards verabschiedet, die jedoch erwartungsgemäß keine signifikanten Auswirkungen auf den DKB-Konzern haben werden.

(2) Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Die Änderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 und des IFRS 15. In den nachfolgenden Abschnitten werden zuerst die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund der Umsetzung des IFRS 9 beschrieben. Anschließend erfolgt eine Darstellung der Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 9. Weiterhin erfolgte im Berichtszeitraum eine Anpassung der Darstellungen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung. Im Anschluss werden die Änderungen aus der Erstanwendung des IFRS 15 erläutert.

Die Berücksichtigung der Regelungen des IFRS 9 erfolgte durch rückwirkende Anwendung ohne Anpassung der Vorjahreszahlen.

Erstmalige Anwendung von IFRS 9

(a) Anpassungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund des IFRS 9

Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten
Der IFRS 9 klassifiziert finanzielle Vermögenswerte anhand des jeweiligen Geschäftsmodells zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte und der vertraglich vereinbarten Tilgungs- und Zinszahlungsbedingungen.

Der IFRS 9 unterscheidet folgende **Geschäftsmodelle**:

- Die Zielsetzung beim Geschäftsmodell „Halten“ besteht darin, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten.
- Die Zielsetzung beim Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ besteht in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme und in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte.
- Finanzielle Vermögenswerte mit Handelsabsicht bzw. solche, die nicht den Kriterien der beiden oben genannten Geschäftsmodelle entsprechen, werden einem residualen Geschäftsmodell zugeordnet.

Das dem Kreditportfolio des DKB-Konzerns zugrunde liegende Geschäftsmodell leitet sich aus der Geschäftsstrategie sowie den Kundengruppen- bzw. Funktionalstrategien ab. Diese werden im Rahmen des Strategieprozesses vom Vorstand festgelegt. Der DKB-Konzern hat das Ziel, langfristige und werthaltige Kundenbeziehungen einzugehen. Diese Strategieausrichtung spiegelt sich ebenfalls in der Risikostrategie und Mehrjahresplanung des DKB-Konzerns wider. Für das Kreditportfolio des DKB-Konzerns wurde vor diesem Hintergrund weitestgehend eine Zuordnung zum Geschäftsmodell „Halten“ vorgenommen. Verkäufe aus dem Kreditportfolio sind im DKB-Konzern unüblich. Die Bank hat Regelungen getroffen, die unter bestimmten Voraussetzungen eine unschädliche Veräußerung aus dem Geschäftsmodell „Halten“ zulassen. Die Regelungen berücksichtigen den Anlass, die Häufigkeit und den Umfang von eventuellen Verkäufen.

Die vom DKB-Konzern gehaltenen Wertpapiere dienen vor allem der Sicherung der Liquidität im Rahmen der Liquiditätssteuerung gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und konzernstrategischen Zielen. Sie sind Teil einer Geschäftsstrategie, deren Ziel grundsätzlich darin besteht, diese zu halten, um vertragliche Zahlungsströme aus den Wertpapieren zu vereinnahmen. Im Rahmen der Liquiditäts- und Ergebnissteuerung erfolgen auch anlassbezogene Verkäufe. Aufgrund dessen wurden die Wertpapiere des DKB-Konzerns dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet.

Bei Finanzinstrumenten der Geschäftsmodelle „Halten“ sowie „Halten und Verkaufen“ ist bei Zugang des finanziellen Vermögenswerts zu beurteilen, inwiefern die

Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts zu Zahlungsströmen führen, die **ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen** auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen (sogenannte SPPI-Unschädlichkeit).

Das Kreditgeschäft des DKB-Konzerns beruht auf Kreditverträgen, die ausschließlich Bedingungen enthalten, die zu Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag führen.

Der Wertpapierbestand des DKB-Konzerns weist ebenfalls ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag auf.

Ein finanzieller Vermögenswert ist gemäß IFRS 9

- der Kategorie „at amortised cost“ (**Kategorie AAC**) zuzuordnen, wenn er dem Geschäftsmodell „Halten“ unterliegt sowie SPPI-unschädlich ist. In diesem Fall erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten,
- der Kategorie „fair value through other comprehensive income mandatory“ (**Kategorie FVOCIM**) zuzuordnen, wenn er dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ unterliegt sowie SPPI-unschädlich ist. In diesem Fall erfolgt eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert,
- der Kategorie „fair value through profit and loss mandatory“ (**Kategorie FVPLM**) zuzuordnen, wenn er dem residualen Geschäftsmodell unterliegt bzw. SPPI-unschädlich ist. Zudem werden auch Eigenkapitalinstrumente sowie Derivate der Kategorie FVPLM zugeordnet. In diesem Fall erfolgt eine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert.

Der IFRS 9 erlaubt es unter bestimmten Bedingungen ebenfalls, finanzielle Vermögenswerte freiwillig den beiden Fair-Value-Kategorien zuzuordnen (sogenannte Designation). Entsprechend können Finanzinstrumente auch den Kategorien „fair value through other comprehensive income designated“ (**Kategorie FVOCID**) und „fair value through profit and loss designated“ (**Kategorie FVPLD**) zugeordnet werden. Der DKB-Konzern nimmt keine entsprechende Designation vor.

Finanzinstrumente der Kategorien AAC und FVOCI mit zum Zugangszeitpunkt beeinträchtiger Bonität sind gemäß

IFRS 9 als „purchased or originated credit-impaired financial asset“ (**POCI**) einzustufen. Die Zugangsbewertung erfolgt in diesem Fall zum beizulegenden Zeitwert. Die Folgebewertung erfolgt unter Berücksichtigung eines kreditrisikoadjustierten Effektivzinssatzes (CAEIR) zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert.

Die Bilanzierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten ist unter IFRS 9 im Vergleich zu IAS 39 unverändert geblieben.

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Die Regelungen des IFRS 9 zur Erfassung von Wertminderungen bei finanziellen Vermögenswerten betreffen Finanzinstrumente der Kategorien AAC und FVOCI sowie Finanzgarantien und Kreditzusagen.

Durch die Einführung des IFRS 9 erfolgt eine Anpassung von einem Modell der Erfassung eingetretener Verluste (Incurred Loss Model) nach IAS 39 hin zu einem Modell der Erfassung erwarteter Verluste (Expected Credit Loss Model).

Das Wertminderungsmodell des IFRS 9 sieht die folgenden drei Stufen vor, die die Entwicklung der Kreditqualität eines finanziellen Vermögenswerts widerspiegeln:

- **Stufe 1:** Bei Zugang eines Finanzinstruments und bei Nicht-Vorliegen einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos bzw. im Nicht-Ausfall werden die Wertberichtigungen in Höhe des erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlusts bemessen. Die Ermittlung der Wertberichtigungen erfolgt im DKB-Konzern anhand parameterbasierter Modelle.
- **Stufe 2:** Bei signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos seit Zugang, aber ohne Vorliegen einer beeinträchtigten Bonität, werden die Wertberichtigungen in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen. Die Ermittlung der Wertberichtigungen erfolgt im DKB-Konzern anhand parameterbasierter Modelle.

Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird im DKB-Konzern anhand eines relativen Transferkriteriums bestimmt. Das relative Transferkriterium basiert auf dem Vergleich des Ratings eines Finanzinstruments zum Bewertungsstichtag mit seinem Rating zum Zugangszeitpunkt. Wird durch den Vergleich eine gewisse

Signifikanzgrenze überschritten, gilt das Kreditrisiko des Finanzinstruments als signifikant erhöht. Die Signifikanzgrenzen werden je Rating-Submodul, Zugangsrating und der bereits vergangenen Laufzeit des Finanzinstruments festgesetzt. Zur Bestimmung der Signifikanzgrenze wird jedem Finanzinstrument eine erwartete Entwicklung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD-Profil) zugeordnet. Auf Basis dieses erwarteten gewöhnlichen Migrationsverhaltens des Finanzinstruments wird ein Toleranzband erzeugt, innerhalb dessen Grenzen eine Erhöhung des Kreditrisikos als nicht signifikant anzusehen ist. Das Toleranzband wird auf Basis der für das Finanzinstrument zum Zugangszeitpunkt gültigen Ein-Jahres-Migrationsmatrix berechnet. Die Signifikanzgrenze ergibt sich für jeden Zeitpunkt als Summe aus den erwarteten PD-Profil und den festgelegten Toleranzgrenzen. Überschreitet das zum Bewertungsstichtag gültige Rating die für diesen Zeitpunkt gültige Signifikanzgrenze, gilt das Kreditrisiko des Finanzinstruments als signifikant erhöht.

Neben dem relativen Transferkriterium erfolgt eine Zuordnung zur Stufe 2, wenn ein Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen vorliegt.

- **Stufe 3:** Handelt es sich um einen finanziellen Vermögenswert, dessen Bonität zum Bilanzstichtag beeinträchtigt ist, werden die Wertberichtigungen in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen. Bei der Ermittlung der Wertberichtigung unterscheidet der DKB-Konzern in signifikante und nicht signifikante Forderungen. Für signifikante Geschäfte (mit einem Bruttoexposure von über 750 TEUR) erfolgt die Ermittlung der Risikovorsorge auf Basis von Expertenschätzungen zu den erwarteten Rückflüssen unter Berücksichtigung von mindestens zwei möglichen Szenarien und deren Eintrittswahrscheinlichkeiten. Für nicht signifikante Geschäfte (mit einem Bruttoexposure von maximal 750 TEUR) erfolgt die Ermittlung der Risikovorsorge anhand parameterbasierter Modelle.

Die Bonität eines Kreditengagements wird vom DKB-Konzern als beeinträchtigt angesehen, sobald der DKB-Konzern davon ausgehen muss, dass der Schuldner seine Kreditverpflichtungen nicht erfüllen wird oder vertraglich vereinbarte Zahlungen mehr als 90 Tage überfällig sind.

Wertberichtigungen für Finanzinstrumente mit zum Zugangszeitpunkt beeinträchtigter Bonität (POCI) werden

in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen.

Bei der Verwendung parameterbasierter Modelle ergibt sich der über die Laufzeit erwartete Kreditverlust aus der Summe der einzelnen erwarteten Periodenverluste. Die jeweiligen Periodenverluste ergeben sich aus den folgenden wesentlichen Parametern:

- Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD),
- Verlustquote (Loss Given Default, LGD) und
- erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls (Exposure at Default, EaD).

Für die Berechnung des erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlusts in Stufe 1 und die Stufenabgrenzung werden einjährige PDs verwendet. Der DKB-Konzern verwendet hierfür vor allem die Modelle der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) und der Rating Service Unit GmbH & Co. KG (RSU), die durch die DKB anhand von durchgeführten Validierungen und Repräsentativitätsnachweisen qualitätsgesichert werden. Für die Ermittlung des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlusts in Stufe 2 sind zusätzlich Lifetime-PDs relevant. Hierzu werden dem DKB-Konzern für die Poolverfahren PD-Profile durch die SR und die RSU zur Verfügung gestellt. Die Herleitung der PD-Profile bei der RSU und der SR erfolgt auf Basis von historisch beobachteten Informationen. Es fließen bei der Bestimmung der PD-Profile keine externen Ausfalldaten ein. Daneben kommen in geringem Umfang instituts-eigene Expertenschätzungen zum Einsatz. Makroökonomische Faktoren werden in Form von definierten makroökonomischen Szenarien berücksichtigt.

Der DKB-Konzern nutzt zur Ermittlung der LGDs neben eigenen Modellen auch das LGD-Modell der RSU. Die Modelle basieren auf historischen Portfoliodaten unter Berücksichtigung makroökonomischer Faktoren (wie beispielsweise Marktpreiszeitreihen zur Berücksichtigung der Wertentwicklungen von Sicherheiten).

Die EaDs leiten sich aus den erwarteten Cashflows des jeweiligen Finanzinstruments ab. Dazu werden neben den vertraglich vereinbarten Cashflows Faktoren, wie beispielsweise dem Kunden vertraglich eingeräumte Rechte zur Kündigung oder Verlängerung der ursprünglichen Vertragslaufzeit oder das Recht, außerplanmäßige Tilgungen zu leisten, auch Annahmen über das Ziehungsverhalten der Kunden bei Produkten mit einem noch nicht in Anspruch genommenen Zusageanteil berücksichtigt. Zur Berechnung der EADs außerbilanzieller Verpflichtungen wird zusätzlich ein Credit-Conversion-Faktor (CCF) verwendet.

Das Wertpapierportfolio des DKB-Konzerns dient vorwiegend der Liquiditätssteuerung und beinhaltet ausschließlich Wertpapiere mit Ratings im Investment-Grade-Bereich. Aufgrund dieses geringen Ausfallrisikos wird hier das Wahlrecht des IFRS 9 genutzt, auf die Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos zu verzichten, solange das Papier im Investment-Grade-Bereich verbleibt.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)

Die Vorschriften zum Makro-Hedge-Accounting wurden im Regelwerk des IFRS 9 ausgeklammert. Aus diesem Grund beinhaltet der IFRS 9 Wahlrechte zur weiteren Anwendung der Regelungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nach IAS 39. Der DKB-Konzern nutzt das Wahlrecht, Sicherungsbeziehungen weiterhin nach den Regelungen des IAS 39 zu bilanzieren.

(b) Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 9

Aus der Erstanwendung des IFRS 9 ergab sich ein Effekt von –98,5 Mio. EUR, der ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst wurde:

in Mio. EUR	Erstanwendungseffekt IFRS 9
Anpassungen in den Buchwerten	–11,1
Anpassungen in den Wertberichtigungen	–87,2
Latente Steuern	–0,2
Insgesamt	–98,5

Überleitung der Buchwerte

Die Kategorien der finanziellen Vermögenswerte haben sich im Vergleich zum IAS 39 wie folgt geändert:

in Mio. EUR	31.12.2017		01.01.2018	
	Kategorie IAS 39	Buchwert	Kategorie IFRS 9	Buchwert
Barreserve	LAR	1.742,8	AAC	1.742,8
Forderungen an Kreditinstitute	LAR	4.601,6	AAC	4.601,6
	LAR	64.539,5	AAC ¹	64.524,8
	LAR	8,8	FVPLM ²	10,1
Forderungen an Kunden	AFS	3,9	FVOCIM	3,9
Handelsaktiva	HFT	3,6	FVPLM	3,6
	AFS	5.832,2	FVOCIM	5.832,2
	AFS	175,7	FVPLM ³	177,5
Finanzanlagen	AFS	20,0	AAC	20,0

¹ Die Buchwertanpassungen resultieren vor allem aus der POCI-Bewertung.

² Die Buchwertanpassungen resultieren aus der Bewertung zum Fair Value.

³ Die Buchwertanpassungen resultieren aus der Bewertung zum Fair Value (bisher Nutzung des IAS 39.46 (c)).

Zur Erstanwendung erfolgte eine Reklassifizierung eines finanziellen Vermögenswerts in den Finanzanlagen mit einem Buchwert von 20,0 Mio. EUR aus der IAS 39-Kategorie AFS in die IFRS 9-Kategorie AAC. Die Bewertung des finanziellen Vermögenswerts erfolgte am 31. Dezember 2017 gemäß IAS 39.46 (c) zu fortgeführten Anschaffungskosten. Auch ohne Reklassifizierung gemäß den neuen

Vorschriften des IFRS 9 wäre es daher zum Bilanzstichtag zu keinem anderen Bilanzansatz bzw. im Berichtszeitraum zu keinem erfolgsneutral zu erfassenden Bewertungsergebnis gekommen.

Die Kategorien der finanziellen Verbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum IAS 39 wie folgt geändert:

in Mio. EUR	31.12.2017		01.01.2018	
	Kategorie IAS 39	Buchwert	Kategorie IFRS 9	Buchwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	LAC	14.381,1	AAC	14.381,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	LAC	53.931,0	AAC	53.931,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	LAC	4.725,1	AAC	4.725,1
Handelspassiva	HFT	22,3	FVPLM	22,3
Nachrangkapital	LAC	684,7	AAC	684,7

Überleitung der Wertberichtigungen

in Mio. EUR	31.12.2017		01.01.2018	
	Kategorie IAS 39	Risikovorsorge	Kategorie IFRS 9	Risikovorsorge
Forderungen an Kreditinstitute	LAR	0,0	AAC	0,0
Forderungen an Kunden	LAR	356,9	AAC	423,4
Finanzanlagen	AFS	–	FVOCIM	0,3

Die Veränderung der Risikovorsorge ergibt sich aus der Berücksichtigung der über die Laufzeit erwarteten

Kreditverluste in Stufe 2 sowie aus Modellanpassungen aufgrund der Umstellung auf IFRS 9:

in Mio. EUR	Risikovorsorge 31.12.2017		Risikovorsorge 01.01.2018	
		46,4	Stufe 1	42,0
Portfoliowertberichtigungen		49,9	Stufe 2	115,4
		2,9	Stufe 3/POCI	10,1
Einzelwertberichtigungen		257,7	Stufe 3/POCI	256,2

Überleitung der Rückstellungen

in Mio. EUR	Rückstellungen 31.12.2017		Rückstellungen 01.01.2018	
		1,8	Stufe 1	5,3
Rückstellungen auf Portfolioebene		0,9	Stufe 2	11,7
		0,0	Stufe 3	0,2
		0,5	IAS 37	0,3
Rückstellungen auf Einzelgeschäftsebene		4,5	Stufe 3	10,3
		10,8	IAS 37	11,1

Die Veränderung der Rückstellungen ergibt sich aus der erstmaligen Berücksichtigung der widerruflichen Kreditzusagen, der Erfassung der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste in Stufe 2 sowie aus Modellanpassungen aufgrund der Umstellung auf IFRS 9.

(c) Anpassungen im Ausweis des Zinsergebnisses

Der IFRS 9 führte eine Folgeänderung zu IAS 1.82(a) ein, wonach die nach der Effektivzinsmethode berechneten Zinserträge in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung gesondert auszuweisen sind.

Das IFRS Interpretation Committee hat diesbezüglich im März 2018 eine Agenda-Entscheidung zur Darstellung von Umsatzerlösen in Form von Zinsen veröffentlicht. In dieser wird ausgeführt, dass Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorien AAC und FVOCI nicht gemeinsam mit Zinserträgen aus finanziellen Vermögenswerten anderer Kategorien ausgewiesen werden dürfen. Dies gilt ebenfalls für den Ausweis von Negativzinsen.

Entsprechend wurde der Ausweis der Zinserträge und -aufwendungen im Berichtszeitraum vom DKB-Konzern angepasst (siehe Note 5).

(d) Anpassungen im Ausweis der Risikovorsorge

Aufgrund der Einführung des IFRS 9 hat der DKB-Konzern zur besseren Abbildung der Zusammenhänge bonitätsbedingter erfolgswirksamer Ergebnisauswirkungen mit der Position „Risikoergebnis“ (siehe Note 6) eine neue Position in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung geschaffen.

Das Risikoergebnis fasst die Ergebniseffekte der bisherigen Position „Risikovorsorge“ mit den Ergebnisauswirkungen von nicht signifikanten Modifikationen von Finanzinstrumenten der Stufen 2 und 3 sowie der Ergebnisse aus dem Abgang von Finanzinstrumenten der Kategorie AAC zusammen.

Erstmalige Anwendung von IFRS 15

Mit Einführung des IFRS 15 ist bei Einbindung Dritter in die Leistungserbringung für Kunden des DKB-Konzerns die Prinzipal-Agenten-Beziehung zu beurteilen. Sofern das berichtende Unternehmen nur als Vermittler und damit als Agent auftritt, hat die Erfassung der Umsatzerlöse gemäß IFRS 15.B36 netto in Höhe der vereinnahmten Provision zu erfolgen. Vor der Erstanwendung des IFRS 15 wurden die Provisionserträge und -aufwendungen im DKB-Konzern brutto, d. h. unsaldiert ausgewiesen. Bei Versicherungsleistungen und anderen Nebenleistungen im Kreditkartengeschäft besteht aus Sicht des DKB-Konzerns eine Agenten-Beziehung. Zum 30. Juni 2018 werden daher Aufwendungen aus dem Kreditkartengeschäft von 30,2 Mio. EUR mit Erträgen aus dem Kreditkartengeschäft saldiert veröffentlicht.

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 30. Juni 2018 sind neben der DKB sechs Tochterunternehmen (31. Dezember 2017: sechs) einbezogen. An den konsolidierten Tochterunternehmen hält die DKB direkt oder indirekt eine 100%ige Kapitalbeteiligung. Zum Stichtag bestanden keine Anteile nicht beherrschender Gesellschafter. Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen wurde nach Wesentlichkeitskriterien festgelegt. Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen sind im Konzernabschluss nicht enthalten.

Segmentberichterstattung

(4) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach den Regelungen des IAS 34 für die Zwischenberichterstattung in Verbindung mit IFRS 8 und liefert Informationen über die unterschiedlichen Geschäftsfelder des DKB-Konzerns.

Grundlage für die Segmentberichterstattung ist das Geschäftsmodell der DKB in Verbindung mit der strategischen Ausrichtung des BayernLB-Konzerns. Die Segmentierung spiegelt daher die strategischen Geschäftsfelder der Bank wider, die die Basis der internen Steuerungs-, Organisations- und Berichtsstrukturen sind.

Das Konzernergebnis ist nahezu ausschließlich dem deutschsprachigen Raum zuzuordnen. Auf eine regionale Differenzierung wird daher verzichtet.

Die Segmentberichterstattung ist in sechs nachstehend erläuterte Segmente aufgeteilt:

- Im Segment Privatkunden wird das Geschäft mit Privat- und Individualkunden der DKB zusammengefasst. Die wesentlichen Produkte sind die Kontopakete DKB-Cash und DKB-Business (bestehend aus Girokonto und Kreditkarte mit Guthabenverzinsung), Baufinanzierungen und Privatdarlehen, Anlageprodukte sowie das Co-Branding-Kreditkartengeschäft und das DKB-Brokeragegeschäft. Weiterhin sind dem Segment die kundengruppenunterstützenden Gesellschaften DKB Grund GmbH und FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH zugeordnet. Deren Geschäftszweck ist die Vermittlung von Finanzdienstleistungen und Immobilien bzw. das Servicing und

die Verwertung von Forderungen, vorrangig aus dem Privatkundengeschäft.

- Das Segment Infrastruktur beinhaltet das Geschäft mit Kunden aus den Bereichen Kommunen und soziale Infrastruktur, Energie und Versorgung, Wohnen sowie Verwalter. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite, Avale, das Einlagengeschäft sowie das Führen von Geschäftskonten einschließlich der Dienstleistungen im Zahlungsverkehr.
- Im Segment Firmenkunden wird das Geschäft mit Kunden aus den Bereichen Umwelttechnik, Landwirtschaft und Ernährung sowie Tourismus dargestellt. Darüber hinaus liegt ein Fokus auf dem Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energien. In dieses Segment fließen auch das Kredit- und Einlagengeschäft mit den strategischen Konzerntöchtern sowie das Leasing- und Konsortialgeschäft ein. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite, Avale, das Einlagengeschäft sowie das Führen von Geschäftskonten einschließlich der Dienstleistungen im Zahlungsverkehr. Außerdem sind die Tochterunternehmen DKB Finance GmbH sowie MVC Unternehmensbeteiligungs GmbH diesem Segment zugeordnet, die kundengruppenunterstützend durch Unternehmens- und Venture-Capital-Beteiligungen sowie im Rahmen der Weiterentwicklung gewerblicher Immobilien über Objektbeteiligungen tätig sind.
- Das Segment Finanzmärkte umfasst das Treasury der DKB. Darunter fallen im Wesentlichen das Refinanzierungsgeschäft inklusive Zinsbuchsteuerung, das Einlagengeschäft mit institutionellen Kunden, die Weiterleitung von Kundeneinlagen an die BayernLB im Rahmen des Intragroup-Fundings sowie konzerninterne Geschäfte mit der BayernLB im Rahmen der Liquiditätssteuerung. Des Weiteren sind die Aktivitäten im Rahmen des Depot-A-Geschäfts diesem Segment zugeordnet. Dies betrifft vor allem die Steuerung des für das Kerngeschäft notwendigen Wertpapierbestands (inklusive des aufsichtsrechtlichen Liquiditätsportfolios) sowie das Geschäft mit den DKB-Publikumsfonds. Darüber hinaus ist das Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen der DKB dem Segment Finanzmärkte zugeordnet.
- Das Segment Sonstiges beinhaltet übergreifende Geschäftsvorfälle sowie Ergebnisbeiträge, die nicht verursachungsgerecht auf die Segmente verteilt werden können. Dies sind unter anderem der zentrale Verwaltungsaufwand, die Beteiligungserträge von Tochterunternehmen, die Bankenabgabe, Einlagensicherung und Aufsichtsgebühren für die DKB sowie sonstige Sondereffekte. Die Tätigkeit der DKB Service GmbH wird ebenfalls in diesem Segment dargestellt. Ihre wesentlichen Tätigkeitsfelder sind die Bearbeitung von Backoffice-Aufgaben für den DKB-Konzern, die Abwicklung des standardisierten Massengeschäfts für die DKB-Produkte sowie das Erbringen von Dienstleistungen für die Konzerngesellschaften. Des Weiteren wird das Nicht-Kerngeschäft mit nicht mehr strategiekonformen Geschäften, die im Rahmen des übergeordneten Restrukturierungskonzepts des BayernLB-Konzerns abgebaut werden, diesem Segment zugeordnet. Dazu zählen noch ausgewählte Kundenportfolios und Beteiligungen inklusive des Kredit- und Einlagengeschäfts der DKB mit diesen Beteiligungen.

Die Segmentinformationen basieren auf der betriebswirtschaftlichen internen Deckungsbeitragsrechnung sowie auf den Daten des externen Rechnungswesens.

Grundsätzlich werden sämtliche Konsolidierungseffekte innerhalb des DKB-Konzerns in der Überleitungsspalte dargestellt. Für das Ergebnis des aktuellen Jahres sind dies im Zinsüberschuss insbesondere Konsolidierungsbuchungen aus Ergebnisverrechnungen zwischen Konzerngesellschaften sowie die Konsolidierungssachverhalte zwischen der DKB und der DKB Service GmbH. Durch die Konsolidierung der DKB Service GmbH werden sowohl im Segment Sonstiges als auch in der Konsolidierung insbesondere die Positionen Verwaltungsaufwand, Sonstiges Ergebnis und Provisionsergebnis deutlich beeinflusst. In Summe sind diese Effekte für das Ergebnis des Konzerns jedoch von untergeordneter Bedeutung. Im Ergebnis des aktuellen Berichtsjahres gibt es keine darüber hinausgehenden erläuterungspflichtigen Überleitungspositionen.

Intrasegmentäre Transaktionen sind lediglich in der Position Zinsüberschuss der Segmente Sonstiges (aus dem Nicht-Kerngeschäft) und Firmenkunden enthalten und betreffen das Kredit- und Einlagengeschäft der jeweiligen Konzerntöchter. Dies betrifft ein Segmentvermögen von insgesamt 64,2 Mio. EUR ohne wesentliche intrasegmentäre Erträge. Es bestehen keine Abhängigkeiten von wesentlichen Kunden gemäß IFRS 8.34.

Der Zinsüberschuss der DKB wird für die interne Steuerung der Geschäftsfelder auf der Basis von Teilbankbilanzen erhoben und auf die Marktzinsmethode für Zwecke der Kundengruppensteuerung übergeleitet. Zinserträge und -aufwendungen der Tochterunternehmen werden im jeweils zugeordneten Segment dargestellt. Besonderheiten der IFRS-Rechnungslegung sind – soweit eine direkte Zuordnung möglich ist – in den jeweiligen Segmenten berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit der IFRS-Rechnungslegung wurde das Provisionsergebnis auf Basis der Geschäftsherkunft mit Daten des internen Reportings und des externen Rechnungswesens auf die Segmente verteilt.

Das Risikoergebnis, die Ergebnisse aus der Fair-Value-Bewertung, aus Sicherungsgeschäften und aus Finanzanlagen sowie das sonstige Ergebnis werden nach den Grundsätzen der IFRS ermittelt. Der Verwaltungsaufwand der jeweiligen Segmente enthält alle direkt zuordenbaren Personal- und Sachaufwendungen, allokierte indirekte Verwaltungsaufwendungen (insbesondere zentrale Vertriebs- und IT-Kosten) sowie Umlagen von Overheadkosten. Das Restrukturierungsergebnis enthält Aufwendungen aus Abbaumaßnahmen im Rahmen der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen für nicht konzernstrategische Tochtergesellschaften. Daher wird es analog dem Nicht-Kerngeschäft im Segment Sonstiges ausgewiesen.

Das Segmentvermögen wird grundsätzlich auf Basis der bilanziellen Werte ermittelt. Eine Ausnahme bilden die Kundenforderungen, die mit Nominalwerten ausgewiesen werden. Der Unterschiedsbetrag von 147,2 Mio. EUR (31. Dezember 2017: 98,1 Mio. EUR) sowie der Bestand der Risikovorsorge auf Forderungen der DKB von –392,6 Mio. EUR (31. Dezember 2017: –351,9 Mio. EUR) sind in der Überleitungsspalte enthalten.

Das durchschnittliche wirtschaftliche Eigenkapital wird auf Basis des aufsichtsrechtlichen harten Kernkapitals ermittelt und entsprechend den durchschnittlichen, allokierten Risikopositionen gemäß den aufsichtsrechtlichen Meldekennziffern (Risikoaktiva und Marktrisiken gemäß Kreditrisiko-Standardansatz nach Artikel 111 ff. der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) sowie operationelle Risiken) zugeordnet.

Der Return on Equity (ROE) ermittelt sich als Quotient aus dem Ergebnis vor Steuern und dem zugeordneten durchschnittlichen Eigenkapital. Das Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe der Ergebnispositionen Zinsüberschuss, Provisionsergebnis, Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung, Ergebnis aus Sicherungsgeschäften, Ergebnis aus Finanzanlagen, Sonstiges Ergebnis und Ergebnis aus dem Abgang von Finanzinstrumenten der Kategorie AAC (als Teil des Risikoergebnisses) wird in der Cost Income Ratio (CIR) dargestellt. Die Kennzahlen werden für alle marktrelevanten Geschäftsfelder erhoben. Für das Segment Sonstiges wird aufgrund der eingeschränkten Aussagekraft auf die Erhebung und Angabe dieser Kennzahlen verzichtet.

Gegenüber dem Vorjahresbericht wird das Nicht-Kerngeschäft nicht mehr als eigenes Segment ausgewiesen. Die entsprechenden Vergleichszahlen des Vorjahres wurden im Segment Sonstiges angepasst. Aufgrund der Einführung des IFRS 9 hat der DKB-Konzern zur besseren Abbildung der Zusammenhänge bonitätsbedingter erfolgswirksamer Ergebnisauswirkungen mit der Position „Risikoergebnis“ eine neue Position in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung geschaffen. Das Risikoergebnis fasst die Ergebniseffekte der bisherigen Position „Risikovorsorge“ mit den Ergebnisauswirkungen von nicht signifikanten Modifikationen von Finanzinstrumenten der Stufen 2 und 3 sowie der Ergebnisse aus dem Abgang von Finanzinstrumenten der Kategorie AAC zusammen.

Segmentberichterstattung 30.06.2018

in Mio. EUR	Privatkunden	Infrastruktur	Firmenkunden	Finanzmärkte	Sonstiges	Überleitung/ Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	221,2	190,4	93,3	-0,4	7,6	-1,6	510,5
Risikoergebnis	-5,2	8,4	-33,7	0,0	1,6	-	-28,9
Provisionsergebnis	-21,3	3,4	7,0	-1,5	-5,1	6,2	-11,3
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	-	-	-0,1	6,1	5,0	-	11,0
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-	-	-	-34,2	-	-	-34,2
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	0,4	-	-	0,4
Verwaltungsaufwand	-110,2	-63,1	-35,0	-5,9	-87,3	69,7	-231,8
Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht	-	-	-	-	-30,7	-	-30,7
Sonstiges Ergebnis	-9,7	1,5	10,5	-	82,4	-78,0	6,7
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	0,1	-	0,1
Ergebnis vor Steuern	74,8	140,6	42,0	-35,5	-26,4	-3,7	191,8
Segmentvermögen	12.668,7	38.297,4	13.155,0	7.672,7	4.252,9	-410,2	75.636,5
Risikopositionen	7.542,4	12.010,5	11.961,6	283,2	488,1	-	32.285,8
Durchschnittliches wirtschaftliches Eigenkapital	682,3	1.068,6	1.099,9	23,5	40,1	-	2.914,5
Return on Equity (ROE)	21,9%	26,3%	7,6%	< 0%			13,2%
Cost Income Ratio (CIR)	57,4%	32,0%	31,5%	< 0%			48,6%

Segmentberichterstattung 30.06.2017

in Mio. EUR	Privatkunden	Infrastruktur	Firmenkunden	Finanzmärkte	Sonstiges	Überleitung/ Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	200,1	149,7	77,0	-8,6	13,0	-2,0	429,2
Risikovorsorge	-15,9	-13,2	-35,2	-	5,2	-	-59,1
Provisionsergebnis	-29,0	1,2	12,7	-1,2	0,6	2,8	-12,9
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	-	-	-	70,8	-	-	70,8
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-	-	-	-79,2	-	-	-79,2
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	13,0	-	-	13,0
Verwaltungsaufwand	-99,9	-42,2	-31,6	-3,2	-105,0	65,4	-216,5
Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht	-	-	-	-	-25,4	-	-25,4
Sonstiges Ergebnis	3,5	-	0,2	-	58,8	-68,5	-6,0
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-0,6	-	-0,6
Ergebnis vor Steuern	58,8	95,5	23,1	-8,4	-53,4	-2,3	113,3
Segmentvermögen	13.226,6	36.643,8	13.126,4	7.916,4	4.147,6	-435,1	74.625,7
Risikopositionen	7.378,9	11.390,0	12.205,1	272,3	471,6	-	31.717,9
Durchschnittliches wirtschaftliches Eigenkapital	643,5	993,5	1.059,2	22,9	46,4	-	2.765,6
Return on Equity (ROE)	18,3%	19,2%	4,4%	< 0%			8,2%
Cost Income Ratio (CIR)	57,2%	28,0%	35,2%	< 0%			52,2%

Angaben zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Bei tabellarischen Darstellungen erfolgen die Angaben für die Berichts- und die Vorperiode zusammengefasst in einer Tabelle, falls die Struktur der Tabelle im Vergleich zur Vorperiode – trotz Änderung der Klassifizierungs- und

Bewertungsvorschriften aufgrund IFRS 9 – unverändert geblieben ist. Ansonsten erfolgt die Darstellung in zwei getrennten Tabellen.

(5) Zinsüberschuss

Zinsen aus Finanzinstrumenten, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt werden

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2018
Zinserträge	881,1
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	870,0
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	10,6
Sonstige Zinserträge	0,5
Positive Zinsaufwendungen	3,5
Zinsaufwendungen	-348,5
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-209,8
Zinsaufwendungen für Derivate des Hedge Accountings	-84,5
Zinsaufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten	-19,5
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	-14,0
Sonstige Zinsaufwendungen	-20,7
Negative Zinserträge	-8,4
Insgesamt	527,7

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Erträge aus wertberechtigten Forderungen (Unwinding-Effekt) von 5,9 Mio. EUR (Vorjahr: 3,7 Mio. EUR) enthalten.

Sonstige Zinsen

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2018
Zinserträge	1,6
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	0,6
Sonstige Zinserträge	1,0
Positive Zinsaufwendungen	0,0
Zinsaufwendungen	-7,4
Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen	-6,0
Sonstige Zinsaufwendungen	-1,4
Negative Zinserträge	-11,4
Insgesamt	-17,2

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Zinsüberschusses für das erste Halbjahr 2017:

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2017
Zinserträge	958,1
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	947,4
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	8,8
Laufende Erträge	1,9
Positive Zinsaufwendungen	0,7
Zinsaufwendungen	-506,4
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-273,1
Zinsaufwendungen für Derivate des Hedge Accountings	-120,1
Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	-71,7
Zinsaufwendungen für verbriefte Verbindlichkeiten	-20,6
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	-9,5
Sonstige Zinsaufwendungen	-11,4
Negative Zinserträge	-23,2
Insgesamt	429,2

(6) Risikoergebnis

Das Risikoergebnis beinhaltet die erfolgswirksamen Auswirkungen bonitätsbedingter Bewertungsänderungen im Rahmen der Risikovorsorge sowie durch

Modifikationen. Weiterhin beinhaltet das Risikoergebnis die Ergebnisse aus dem Abgang von Finanzinstrumenten der Kategorie AAC.

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2018
Risikovorsorgeergebnis	-22,7
Erträge aus der Auflösung bilanzieller und außerbilanzieller Risikovorsorge	268,8
Aufwendungen aus der Zuführung bilanzieller und außerbilanzieller Risikovorsorge	-283,4
Aufwendungen aufgrund von Direktabschreibungen	-11,8
Erträge aus Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	4,3
Ergebnis aus nicht signifikanten Modifikationen ¹	-0,6
Ergebnis aus dem Abgang von Finanzinstrumenten der Kategorie AAC	-6,2
Modifikationserträge aus signifikanten Modifikationen	4,0
Modifikationsaufwendungen aus signifikanten Modifikationen	-11,1
Veräußerungserträge	0,9
Veräußerungsaufwendungen	-
Insgesamt	-28,9

¹ Betrifft Modifikationen von Finanzinstrumenten der Stufen 2 und 3. Die Modifikationen von Finanzinstrumenten der Stufe 1 werden im Zinsergebnis gezeigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Risikovorsorge für das erste Halbjahr 2017:

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2017
Zuführungen	-101,2
Wertberichtigungen auf Forderungen	-94,1
Rückstellungen im Kreditgeschäft	-7,1
Auflösungen	37,2
Wertberichtigungen auf Forderungen	36,7
Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,5
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	4,9
Insgesamt	-59,1

(7) Provisionsergebnis

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2018			01.01.–30.06.2017
	Erträge	Aufwendungen	Ergebnis	Ergebnis
Kreditkartengeschäft	96,4	-84,2	12,2	8,3
Kreditgeschäft	17,7	-25,3	-7,6	-2,0
Zahlungsverkehr	8,2	-31,0	-22,8	-24,8
Sonstiges Provisionsergebnis	15,0	-8,1	6,9	5,6
Insgesamt	137,3	-148,6	-11,3	-12,9

Die Provisionserträge verteilen sich wie folgt auf die Segmente des DKB-Konzerns:

in Mio. EUR	Privat-kunden	Infra-struktur	Firmen-kunden	Finanz-märkte	Sonstiges	Überleitung/ Konsoli-dierung	
						Konzern	
Kreditkartengeschäft	96,4	-	-	-	-	0,0	96,4
Kreditgeschäft	11,9	3,8	4,7	-	0,2	-2,9	17,7
Zahlungsverkehr	3,5	2,5	2,1	-	0,1	0,0	8,2
Sonstiges Provisionsergebnis	13,5	0,5	0,4	0,5	8,5	-8,4	15,0
Insgesamt	125,3	6,8	7,2	0,5	8,8	-11,3	137,3

(8) Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Handelsergebnis	6,2	70,8
Zinsbezogene Geschäfte	5,6	70,4
Währungsbezogene Geschäfte	0,6	0,4
Fair-Value-Ergebnis aus FVPLM-Finanzinstrumenten	4,8	-
Insgesamt	11,0	70,8

Die laufenden Ergebnisse aus den Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

(9) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	45,1	-83,6
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	9,6	193,6
Ergebnis aus der Amortisation des Portfolio-Hedge-Adjustment	-88,9	-189,2
Insgesamt	-34,2	-79,2

(10) Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen resultiert wie im Vorjahr aus Erlösen aus der Veräußerung von Wertpapieren.

(11) Verwaltungsaufwand

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Personalaufwand	-122,6	-115,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	-105,2	-97,8
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-4,0	-3,2
Insgesamt	-231,8	-216,5

(12) Aufwendungen aus Bankenabgabe, Einlagensicherung und Bankenaufsicht

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Bankenabgabe	-22,0	-19,6
Einlagensicherung	-7,0	-4,4
Bankenaufsicht	-1,7	-1,4
Insgesamt	-30,7	-25,4

(13) Sonstiges Ergebnis

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Sonstige Erträge	28,3	18,3
Sonstige Aufwendungen	-21,6	-24,3
Insgesamt	6,7	-6,0

(14) Restrukturierungsergebnis

Die Restrukturierungsaufwendungen ergeben sich aus der Umsetzung der für den DKB-Konzern als Teil des BayernLB-Konzerns festgelegten Restrukturierungsmaßnahmen und der damit verbundenen Abbaustrategie bei Tochterunternehmen.

(15) Ertragsteuern

in Mio. EUR	01.01.–30.06.2018	01.01.–30.06.2017
Tatsächliche Ertragsteuern	-0,6	-0,7
Latente Ertragsteuern	-0,8	-0,6
Insgesamt	-1,4	-1,3

Angaben zur Konzern-Bilanz

Bei tabellarischen Darstellungen erfolgen die Angaben für die Berichts- und die Vorperiode zusammengefasst in einer Tabelle, falls die Struktur der Tabelle im Vergleich zur Vorperiode – trotz Änderung der Klassifizierungs- und

Bewertungsvorschriften aufgrund IFRS 9 – unverändert geblieben ist. Ansonsten erfolgt die Darstellung in zwei getrennten Tabellen.

(16) Barreserve

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Kassenbestand	8,0	9,8
Guthaben bei Zentralnotenbanken	3.517,6	1.733,0
Insgesamt	3.525,6	1.742,8

Die Barreserve beinhaltet ausschließlich Finanzinstrumente der Kategorie AAC.

(17) Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Forderungen an inländische Kreditinstitute	1.056,1	4.601,6
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	15,0	–
Insgesamt	1.071,1	4.601,6

Die Forderungen an Kreditinstitute beinhalten ausschließlich Finanzinstrumente der Kategorie AAC.

Die Risikovorsorge für die Forderungen an Kreditinstitute wird ausschließlich der Stufe 1 zugeordnet und betrug zum Bilanzstichtag 7 TEUR (31. Dezember 2017: 18 TEUR). Es ergaben sich im Berichtszeitraum keine Stufentransfers.

Im Berichtszeitraum wurden keine Modelländerungen vorgenommen, die zu einem Effekt auf die Höhe der Risikovorsorge geführt hätten.

Die Forderungen an Kreditinstitute enthielten im Berichtszeitraum keine Finanzinstrumente mit zum Zugangszeitpunkt beeinträchtigt Bonität (POCI).

(18) Forderungen an Kunden

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Forderungen an inländische Kunden	63.849,8	63.985,1
Forderungen an ausländische Kunden	598,4	567,1
Insgesamt	64.448,2	64.552,2

Die Forderungen an Kunden beinhalten Finanzinstrumente der folgenden Kategorien:

in Mio. EUR	30.06.2018
Forderungen der Kategorie AAC	64.434,7
Forderungen der Kategorie FVPLM	10,0
Forderungen der Kategorie FVOCIM	3,5
Insgesamt	64.448,2

Die Risikovorsorge für die Forderungen an Kunden der Kategorie AAC hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Stand zum 01.01.	-41,7	-115,4	-265,4	-0,9	-423,4
Zuführungen aus Kreditvergabe/Kauf	-18,5	-9,9	-25,5	-0,7	-54,6
Auflösungen aus Abgang/Tilgung/Verkauf	2,2	40,8	75,9	2,4	121,3
Bonitätsbedingte Veränderungen	11,7	-42,8	-51,6	-3,6	-86,3
Verbrauch/Abschreibungen	0,0	-	41,3	-	41,3
Umgliederungen in Stufe 1	-5,7	5,7	-	-	-
Umgliederungen in Stufe 2	9,4	-11,6	2,2	-	-
Umgliederungen in Stufe 3	1,3	10,1	-11,4	-	-
Unwinding	-	-	5,0	0,2	5,2
Stand zum 30.06.	-41,3	-123,1	-229,5	-2,6	-396,5

Der Bruttobuchwert der Forderungen an Kunden der Kategorie AAC setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	30.06.2018
Bruttobuchwert der Forderungen – Stufe 1	61.340,7
Bruttobuchwert der Forderungen – Stufe 2	2.334,1
Bruttobuchwert der Forderungen – Stufe 3	652,1
Bruttobuchwert der Forderungen – POCI	107,8
Insgesamt	64.434,7

Die Wertminderungen für die Forderungen an Kunden der Kategorie FVOCIM betreffen ausschließlich Finanzinstrumente mit zum Zugangszeitpunkt beeinträchtigter Bonität (POCI) und betragen zum Bilanzstichtag 2,2 Mio. EUR. Es ergaben sich im Berichtszeitraum keine Stufentransfers.

Im Berichtszeitraum wurden keine Modelländerungen vorgenommen, die zu einem Effekt auf die Höhe der Risikovorsorge bzw. der Wertminderungen geführt hätten.

Der Gesamtbetrag der undiskontierten erwarteten Kreditverluste beim erstmaligen Ansatz von Finanzinstrumenten mit zum Zugangszeitpunkt beeinträchtigter Bonität (POCI) in der Berichtsperiode belief sich auf 10,7 Mio. EUR.

(19) Risikovorsorge

in Mio. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	–	–	–	0,0
Forderungen an Kunden	–41,3	–123,1	–229,5	–2,6	–396,5
Insgesamt	–41,3	–123,1	–229,5	–2,6	–396,5

Die Darstellung der Entwicklung der Risikovorsorge im Berichtszeitraum erfolgt bei den Forderungen an Kreditinstitute (Note 17) und den Forderungen an Kunden (Note 18).

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Zusammensetzung der Risikovorsorge zum 31. Dezember 2017.

Einzelwertberichtigungen für Forderungen an Kunden

in Mio. EUR	31.12.2017
Anfangsbestand	-385,0
Erfolgswirksame Veränderungen	-89,8
Zuführungen	-150,7
Auflösungen	53,7
Unwinding	7,2
Erfolgsneutrale Veränderungen	217,2
Verbrauch	217,2
Endbestand	-257,6

Für Forderungen an Kreditinstitute wurden keine Einzelwertberichtigungen gebildet.

Portfoliowertberichtigungen für Forderungen an Kunden

in Mio. EUR	31.12.2017
Anfangsbestand	-63,8
Erfolgswirksame Veränderungen	-35,5
Zuführungen	-35,5
Auflösungen	0,0
Erfolgsneutrale Veränderungen	-
Verbrauch	-
Endbestand	-99,3

Zum 31. Dezember 2017 wurden Forderungen von 21,1 Mio. EUR direkt abgeschrieben. Die Direktabschreibungen wurden als Verbrauch von Einzelwertberichtigungen dargestellt.

(20) Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment

Das Hedge Adjustment zinsgesicherter Forderungen im Portfolio Fair Value Hedge beträgt 411,5 Mio. EUR (Vorjahr: 455,4 Mio. EUR). Dem stehen auf der Passivseite unter dem Posten Negative Marktwerte aus derivativen

Finanzinstrumenten (Hedge Accounting) und auf der Aktivseite unter dem Posten Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting) die Marktwerte der Sicherungsgeschäfte gegenüber.

(21) Handelsaktiva

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	3,0	3,6
Insgesamt	3,0	3,6

Die Handelsaktiva beinhaltet ausschließlich Finanzinstrumente der Kategorie FVPLM.

(22) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Positive Marktwerte aus Fair Value Hedges (Portfolio-Hedges)	0,2	–
Insgesamt	0,2	–

(23) Finanzanlagen

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.057,7	5.832,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	141,2	141,5
Sonstige Finanzanlagen	63,4	54,2
Insgesamt	6.262,3	6.027,9

Die Finanzanlagen beinhalten Finanzinstrumente der folgenden Kategorien:

in Mio. EUR	30.06.2018
Finanzanlagen der Kategorie FVOCIM	6.057,7
Finanzanlagen der Kategorie FVPLM	184,6
Finanzanlagen der Kategorie AAC	20,0
Insgesamt	6.262,3

Die vom Buchwert abgesetzten Wertberichtigungen für die Finanzanlagen der Kategorie FVOCIM werden ausschließlich der Stufe 1 zugeordnet und betragen zum Bilanzstichtag 0,3 Mio. EUR. Es ergaben sich im Berichtszeitraum keine Stufentransfers.

Im Berichtszeitraum wurden keine Modelländerungen vorgenommen, die zu einem Effekt auf die Höhe der Wertberichtigungen geführt hätten.

Die Finanzanlagen enthielten im Berichtszeitraum keine Finanzinstrumente mit zum Zugangszeitpunkt beeinträchtigter Bonität (POCI).

(24) Ertragsteueransprüche

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	0,1	0,0
Latente Ertragsteueransprüche	0,0	0,3
Insgesamt	0,1	0,3

(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	13.089,9	13.250,7
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	929,5	1.130,4
Insgesamt	14.019,4	14.381,1

Die Verbindlichkeiten an Kreditinstitute beinhalten ausschließlich Finanzinstrumente der Kategorie AAC.

(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	52.021,6	52.942,9
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	1.018,5	988,1
Insgesamt	53.040,1	53.931,0

Die Verbindlichkeiten an Kunden beinhalten ausschließlich Finanzinstrumente der Kategorie AAC.

(27) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Begebene Schuldverschreibungen		
Hypothekendarlehen	2.272,4	2.304,5
Öffentliche Pfandbriefe	920,9	1.423,5
Sonstige Schuldverschreibungen	997,9	997,1
Insgesamt	4.191,2	4.725,1

Die verbrieften Verbindlichkeiten beinhalten ausschließlich Finanzinstrumente der Kategorie AAC.

Im Berichtszeitraum wurden Hypothekendarlehen von 20,0 Mio. EUR und öffentliche Pfandbriefe von 500,0 Mio. EUR zurückgezahlt.

(28) Handelspassiva

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	0,9	22,3
Insgesamt	0,9	22,3

Die Handelspassiva beinhalten ausschließlich Finanzinstrumente der Kategorie FVPLM.

(29) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges (Portfolio-Hedges)	19,8	17,7
Insgesamt	19,8	17,7

Die Sicherungsgeschäfte betreffen in voller Höhe die Forderungen an Kunden.

(30) Rückstellungen

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	81,1	80,7
Andere Rückstellungen	99,4	83,7
Rückstellungen im Kreditgeschäft	38,2	15,2
Sonstige Rückstellungen	61,2	68,5
Insgesamt	180,5	164,4

Die Rückstellungen im Kreditgeschäft bilden die Bonitätsrisiken im außerbilanziellen Kreditgeschäft ab:

in Mio. EUR	30.06.2018
Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien gemäß IFRS 9	31,6
Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien – Stufe 1	6,0
Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien – Stufe 2	6,7
Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien – Stufe 3	17,6
Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien – POCI	1,3
Rückstellungen für sonstige Eventualverbindlichkeiten gemäß IAS 37	6,6
Insgesamt	38,2

Die Darstellung der Entwicklung der Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien gemäß IFRS 9 im Berichtszeitraum erfolgt bei den Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (Note 34).

(31) Ertragsteuerverpflichtungen

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	1,5	1,2
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	0,5	0,0
Insgesamt	2,0	1,2

(32) Nachrangkapital

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Nachrangige Verbindlichkeiten	599,3	607,9
Zusätzliches aufsichtsrechtliches Kernkapital	50,0	50,0
Genussrechtskapital	29,3	26,8
Insgesamt	678,6	684,7

Das Nachrangkapital beinhaltet ausschließlich Finanzinstrumente der Kategorie AAC.

Im Berichtszeitraum wurden nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 2,7 Mio. EUR emittiert, 0,8 Mio. EUR zurückgekauft sowie in Höhe von 2,0 Mio. EUR zurückgezahlt.

(33) Eigenkapital

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Gezeichnetes Kapital	339,3	339,3
Satzungsmäßiges Grundkapital	339,3	339,3
Kapitalrücklage	1.414,4	1.414,4
Gewinnrücklagen	1.305,8	1.093,4
Gesetzliche Rücklage	242,4	242,4
Rücklage aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	-26,7	-27,9
Andere Gewinnrücklagen	1.090,1	878,9
Neubewertungsrücklage	71,5	133,5
Konzernbilanzgewinn	207,9	274,9
Insgesamt	3.338,9	3.255,5

Die Gewinnrücklage hat sich vor allem aufgrund der Einstellung des Konzernbilanzgewinns aus dem Vorjahr abzüglich des Erstanwendungseffekts des IFRS 9 um 212,4 Mio. EUR erhöht.

Die Neubewertungsrücklage resultiert mit 71,8 Mio. EUR vor allem aus der Fair-Value-Bewertung von FVOCIM-Finanzinstrumenten. Der Rückgang gegenüber dem

Vorjahresende begründet sich im Wesentlichen mit einer Umgliederung von 52,3 Mio. EUR in die Gewinnrücklagen aufgrund der Erstanwendung des IFRS 9.

Die Darstellung der Wertminderungen für FVOCIM-Finanzinstrumente erfolgt bei den Forderungen an Kunden (Note 18) und den Finanzanlagen (Note 23).

(34) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio. EUR	30.06.2018
Eventualverbindlichkeiten	744,8
Finanzgarantien gemäß IFRS 9	129,3
Sonstige Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	613,0
Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten	2,5
Andere Verpflichtungen	18.879,4
Kreditzusagen	18.879,4
Insgesamt	19.624,2

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen zum 31. Dezember 2017. Die Angaben erfolgen nach Abzug der Wertberichtigungen.

in Mio. EUR	31.12.2017
Eventualverbindlichkeiten	752,5
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	749,2
Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsstreitigkeiten	3,3
Andere Verpflichtungen	3.250,6
Unwiderruffliche Kreditzusagen	3.250,6
Insgesamt	4.003,1

Die Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien gemäß IFRS 9 haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Stand zum 01.01.	5,3	11,7	10,5	–	27,5
Zuführungen aus Kreditvergabe/Kauf	6,4	10,8	10,8	0,7	28,7
Auflösungen aus Abgang/Tilgung/Verkauf	–0,8	–2,7	–6,3	0,0	–9,8
Bonitätsbedingte Veränderungen	–5,0	–12,5	2,8	0,6	–14,1
Umgliederungen in Stufe 1	0,7	–0,7	–	–	–
Umgliederungen in Stufe 2	–0,6	0,6	0,0	–	–
Umgliederungen in Stufe 3	–	–0,5	0,5	–	–
Unwinding	–	–	–0,7	0,0	–0,7
Stand zum 30.06.	6,0	6,7	17,6	1,3	31,6

Im Berichtszeitraum wurden keine Modelländerungen vorgenommen, die zu einem Effekt auf die Höhe der Risikovorsorge geführt hätten.

Das Exposure der Kreditzusagen und Finanzgarantien setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	30.06.2018
Exposure der Kreditzusagen und Finanzgarantien – Stufe 1	18.811,0
Exposure der Kreditzusagen und Finanzgarantien – Stufe 2	154,2
Exposure der Kreditzusagen und Finanzgarantien – Stufe 3	43,2
Exposure der Kreditzusagen und Finanzgarantien – POCI	0,3
Insgesamt	19.008,7

Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Bezüglich der Angaben zu den sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken gemäß IFRS 7 wird ergänzend zu den folgenden Ausführungen auch auf den Risikobericht im Zwischenlagebericht des DKB-Konzerns verwiesen.

(35) Fair Value und Bewertungshierarchien von Finanzinstrumenten

Fair Value von Finanzinstrumenten¹

in Mio. EUR	Fair Value		Buchwert	
	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017
Aktiva	78.474,1	80.506,5	75.721,90	77.354,6
Barreserve	3.525,6	1.742,8	3.525,6	1.742,8
Forderungen an Kreditinstitute	1.074,7	4.606,9	1.071,1	4.601,6
Forderungen an Kunden ²	67.602,7	68.154,1	64.859,7	65.007,5
Handelsaktiva	3,0	3,6	3,0	3,6
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	0,2	–	0,2	–
Finanzanlagen ³	6.267,9	5.999,1	6.262,3	5.999,1
Passiva	73.827,2	75.704,6	71.950,0	73.761,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.820,3	15.242,3	14.019,4	14.381,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	53.838,0	54.789,3	53.040,1	53.931,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.289,4	4.828,3	4.191,2	4.725,1
Handelspassiva	0,9	22,3	0,9	22,3
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	19,8	17,7	19,8	17,7
Nachrangkapital	858,8	804,7	678,6	684,7

¹ Für kurzfristige Finanzinstrumente entspricht der Buchwert regelmäßig dem Fair Value.

² inklusive aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment

³ Im Vorjahr: Ohne Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, die at cost bewertet werden.

Der DKB-Konzern plant zu den dargestellten Finanzinstrumenten keine Veräußerungen.

Hierarchie der Fair Values

In der Fair-Value-Hierarchie werden die bei der Bemessung des Fair Value der Finanzinstrumente verwendeten Bewertungsparameter in folgende drei Stufen eingeteilt:

Level 1:

Die Bewertung erfolgt anhand von Preisnotierungen auf aktiven Märkten (ohne Anpassungen), zu denen der DKB-Konzern am Bewertungsstichtag Zugang hat.

Hierzu zählen Fonds und Schuldverschreibungen, die in sehr liquiden Märkten gehandelt werden.

Level 2:

Die Fair Values werden mittels Bewertungsmethoden ermittelt, deren Bewertungsparameter direkt (als Preise) oder indirekt (abgeleitet von Preisen) beobachtbar sind und nicht unter Level 1 fallen. Hierbei kann es sich um notierte Preise an aktiven Märkten für ähnliche Finanzinstrumente, um notierte Preise auf inaktiven Märkten, um andere beobachtbare Eingangsparameter (wie z. B. Zinssätze, Wechselkurse) sowie um marktgestützte Inputfaktoren handeln.

Hierzu zählen außerbörsliche Derivate, wie Zinsswaps und Devisentermingeschäfte, sowie Schuldverschreibungen, die nicht dem Level 1 zugeordnet werden.

Level 3:

Die Fair Values werden mittels Bewertungsmethoden ermittelt, deren Bewertungsparameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen mindestens einen Eingangsparameter auf, der nicht am Markt beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den Fair Value hat (wie z. B. intern kalkulierte Margen und Bonitätsspreads).

Hierzu zählen Forderungen an Kunden und Unternehmensanteile.

Finanzinstrumente, die nicht zum Fair Value bewertet werden, werden nicht auf Basis des Fair Value gesteuert. Dies gilt z. B. für Kredite und Einlagen. Für solche Instrumente wird der Fair Value nur für Zwecke der Anhangangabe ermittelt. Änderungen der ermittelten Fair Values haben weder einen Einfluss auf die Konzern-Bilanz noch auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung.

Wird der Fair Value eines Finanzinstruments auf Basis mehrerer Bewertungsparameter ermittelt, erfolgt die Zuordnung des Fair Value in Gänze nach dem Bewertungsparameter mit dem niedrigsten Level, der für die Fair-Value-Ermittlung wesentlich ist.

Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

Im Laufe der Berichtsperiode fanden Transfers zwischen den Hierarchiestufen bei den Finanzinstrumenten, die zum

Fair Value bewertet werden, statt. Als Transferzeitpunkt wird das Ende der Berichtsperiode verwendet.

	30.06.2018			
in Mio. EUR	Level 1	Level 2	Level 3	gesamt
Aktiva				
Forderungen an Kunden	–	–	13,5	13,5
Handelsaktiva	–	3,0	–	3,0
Positive Marktwerte aus Derivaten (Hedge Accounting)	–	0,2	–	0,2
Finanzanlagen (Fremdkapitalinstrumente)	4.899,8	1.299,2	1,7	6.200,7
Finanzanlagen (Eigenkapitalinstrumente)	–	–	41,6	41,6
Insgesamt	4.899,8	1.302,4	56,8	6.259,0
Passiva				
Handelspassiva	–	0,9	–	0,9
Negative Marktwerte aus Derivaten (Hedge Accounting)	–	19,8	–	19,8
Insgesamt	–	20,7	–	20,7

	31.12.2017			
in Mio. EUR	Level 1	Level 2	Level 3	gesamt
Aktiva				
Forderungen an Kunden	–	–	3,9	3,9
Handelsaktiva	–	3,4	–	3,4
Positive Marktwerte aus Derivaten (Hedge Accounting)	–	–	–	–
Finanzanlagen (Fremdkapitalinstrumente) ¹	3.629,0	2.203,2	–	5.832,2
Finanzanlagen (Eigenkapitalinstrumente) ¹	141,5	–	–	141,5
Insgesamt	3.770,5	2.206,6	3,9	5.981,0
Passiva				
Handelspassiva	–	22,3	–	22,3
Negative Marktwerte aus Derivaten (Hedge Accounting)	–	17,7	–	17,7
Insgesamt	–	40,0	–	40,0

¹ ohne Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Aufgrund der Überprüfung der Level 1-Zuordnung zum 30. Juni 2018 hinsichtlich der kumulativ zu erfüllenden Parameter (z. B. Anzahl der Preisstellungen) wurden Schuldverschreibungen von 180,1 Mio. EUR von Level 1 in Level 2 sowie Schuldverschreibungen von 1.132,1 Mio. EUR von Level 2 in Level 1 umgegliedert.

Entwicklung der auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3) ermittelten Fair Values

in Mio. EUR	Finanzanlagen		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Stand zum 31.12.	25,4	19,8	3,9	7,0	29,3	26,8
Erstanwendung IFRS 9	10,6	–	10,1	–	20,7	–
Stand zum 01.01.	36,0	19,8	14,0	7,0	50,0	26,8
Erfolgswirksam erfasste Effekte	5,3	–	0,1	–0,5	5,4	–0,5
davon Sonstiges Ergebnis	–	–	–0,2	–0,5	–0,2	–0,5
davon Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	5,3	–	0,3	–	5,6	–
davon Risikovorsorge	–	–	–	–	–	–
Veränderung der Neubewertungsrücklage	–	2,1	–0,1	–0,4	–0,1	1,7
Käufe	2,0	–	0,0	0,0	2,1	0,0
Verkäufe	–	–	–0,1	–	–0,1	–
Erfüllungen	–	–	–0,4	–0,5	–0,4	–0,5
Stand zum 30.06.	43,3	21,9	13,5	5,6	56,8	27,5
Erfolgswirksam erfasste Effekte für Finanzinstrumente, die am 30.06. im Bestand sind	5,3	–	0,1	–0,5	5,4	–0,5
davon Sonstiges Ergebnis	–	–	–0,2	–0,5	–0,2	–0,5
davon Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	5,3	–	0,3	–	5,6	–
davon Risikovorsorge	–	–	–	–	–	–

Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3) und deren Sensitivitäten

Forderungen an Kunden

(auf dem Non-Performing-Loan-Markt erworbene durch Immobilien besicherte Forderungen)

Signifikante nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite (Durchschnitt)	Veränderung Parameter	Erfolgswirksame Veränderung	Erfolgsneutrale Veränderung
Verwertungswert	0 TEUR bis 159 TEUR (20 TEUR)	+5,0 %	+162 TEUR	0,0 TEUR
		-5,0 %	-162 TEUR	0,0 TEUR
Verwertungszeitraum	1 Monat bis 35 Monate (7 Monate)	+6 Monate	+5,5 TEUR	0,0 TEUR
		-6 Monate	-4,4 TEUR	0,0 TEUR
Zinssatz	-0,54 % bis 0,29 % (-0,45 %)	+0,05 %	0,0 TEUR	-1,5 TEUR
		-0,05 %	0,0 TEUR	+1,5 TEUR

Forderungen an Kunden (zum Fair Value (Kategorie FVPLM) bewertete Kredite)

Signifikante nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite (Durchschnitt)	Veränderung Parameter	Erfolgswirksame Veränderung	Erfolgsneutrale Veränderung
Bewertungsspread	-0,13 % bis 0,68 % (0,20 %)	+10 BP	-30,6 TEUR	0,0 TEUR
		-10 BP	+30,8 TEUR	0,0 TEUR

Finanzanlagen (Anteile an der Visa Inc.)

Signifikante nicht beobachtbare Parameter	Gewogener Durchschnitt	Veränderung Parameter	Erfolgswirksame Veränderung	Erfolgsneutrale Veränderung
Bezugsverhältnis der Visa-Inc.-Stammaktien	49,8 %	+10 %	+3.034,5 TEUR	0,0 TEUR
		-10 %	-3.034,5 TEUR	0,0 TEUR

Finanzanlagen (sonstige Anteile an Unternehmen)

Signifikante nicht beobachtbare Parameter	Gewogener Durchschnitt	Veränderung Parameter	Erfolgswirksame Veränderung	Erfolgsneutrale Veränderung
Unternehmensspezifische Marktrisikoprämie	6,5 %	+25 BP	-140,0 TEUR	0,0 TEUR
		-25 BP	+147,0 TEUR	0,0 TEUR

Die verwendeten Bewertungsmethoden sind branchenüblich und für den jeweils zu bewertenden Vermögensgegenstand adäquat.

(36) Reklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten

Im Berichtszeitraum fanden keine Reklassifizierungen von finanziellen Vermögenswerten statt.

(37) Derivative Geschäfte

Die nachstehende Tabelle zeigt die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen Derivate sowie die sonstigen Termingeschäfte.

Darstellung der Volumina

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	30.06.2018
Zinsrisiken	8.270,0	8.590,0	8,8	513,8
Zinsswaps	8.250,0	8.570,0	8,8	513,2
Optionen auf Zinsswaps	20,0	20,0	–	0,6
Währungsrisiken	23,1	22,8	0,0	0,3
Devisentermingeschäfte	23,1	22,8	0,0	0,3
Insgesamt	8.293,1	8.612,8	8,8	514,1

Die Nominalwerte der Zinsswaps betreffen mit 8.230,0 Mio. EUR (Vorjahr: 8.125,0 Mio. EUR) Portfolio-Hedges. Der Rest betrifft Sicherungsbeziehungen, die nicht mehr in das Hedge Accounting einbezogen werden.

Die Derivate entfallen vollständig auf Banken in der OECD.

(38) Risiken aus Finanzinstrumenten

Die Angaben in den Notes ergänzen die Ausführungen zum Risikomanagement des DKB-Konzerns und die qualitativen ökonomischen Angaben, die im Risikobericht dargestellt sind. Sie sollen dazu dienen, einen detaillierteren Einblick in die Struktur der eingegangenen Risiken zu geben.

Ausfallrisiko

Die Verteilung des maximalen Ausfallrisikos¹ zeigt folgendes Bild:

in Mio. EUR	30.06.2018
Barreserve	3.525,6
Forderungen an Kreditinstitute	1.071,1
Forderungen an Kunden	64.448,2
Finanzanlagen	6.262,3
Derivate	3,2
Kreditzusagen und Finanzgarantien	19.008,7
Insgesamt	94.319,1

¹ bei bilanziellen Vermögenswerten Angabe des Bruttobuchwerts, bei außerbilanziellen Positionen Angabe des Exposures

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung des maximalen Kreditrisikos¹ zum 31. Dezember 2017:

in Mio. EUR	31.12.2017
Barreserve	1.742,8
Forderungen an Kreditinstitute	4.601,6
Forderungen an Kunden	64.195,3
Finanzanlagen	5.832,2
Derivate	3,6
Eventualverbindlichkeiten	749,2
Unwiderrufliche Zusagen	3.250,6
Insgesamt	80.375,3

¹ bei bilanziellen Vermögenswerten Angabe des Bruttobuchwerts, bei außerbilanziellen Positionen Angabe des Exposures, jeweils nach Abzug der Wertberichtigungen

Die Finanzinstrumente der Stufe 3 und die POCI-Finanzinstrumente sind wie folgt durch Wertberichtigungen und anrechenbare Sicherheiten abgedeckt:

in Mio. EUR	Maximales Ausfallrisiko	Wertberichtigungen	Anrechenbare Sicherheiten
Forderungen an Kunden	763,4	232,1	151,8
Kreditzusagen und Finanzgarantien	43,5	31,6	0,9
Insgesamt	806,9	263,7	152,7

Die nachfolgende Tabelle zeigt das maximale Kreditrisiko und die entsprechenden anrechenbaren Sicherheiten zum 31. Dezember 2017:

in Mio. EUR	Maximales Kreditrisiko	Anrechenbare Sicherheiten
Forderungen an Kunden	417,0	100,9
Eventualverbindlichkeiten	0,1	–
Insgesamt	417,1	100,9

Die Verteilung des Ausfallrisikos in den Ausfallratingnoten 16 bis 18 auf die Finanzinstrumente der Stufe 3 und die POCI-Finanzinstrumente zeigt folgendes Bild:

in Mio. EUR	Ausfallrisiko 30.06.2018
Rating 16	8,0
Stufe 3	4,4
POCI	3,6
Rating 17	495,3
Stufe 3	402,5
POCI	92,8
Rating 18	252,2
Stufe 3	251,3
POCI	0,9
Insgesamt	755,5

Die nachfolgende Tabelle zeigt das maximale Kreditrisiko in den Ausfallratingnoten 16 bis 18 zum 31. Dezember 2017:

in Mio. EUR	31.12.2017
Ausfallklassen (Rating 16–18)	144,9
Forderungen an Kunden	128,4
Eventualverbindlichkeiten	7,1
Unwiderrufliche Zusagen	9,4
Insgesamt	144,9

Forborne Exposure

Forbearance-Maßnahmen werden allgemein als Zugeständnisse gegenüber einem Schuldner vor dem Hintergrund finanzieller Schwierigkeiten definiert. Ziel solcher Zugeständnisse ist es, den Kreditnehmer in die Lage zu versetzen, seinen kreditvertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Zugeständnisse können entweder durch Modifikation bestehender Konditionen zugunsten des Schuldners oder durch Gewährung teilweiser oder vollständiger Umschuldungsmaßnahmen erfolgen. Als Forbearance-Maßnahmen gelten unter anderem Laufzeit-, Zinssatz- und Tilgungsmodifikationen sowie Forderungsverzichte oder Kapitalisierung von Rückständen.

Das Forborne-Exposure verteilt sich zum Berichtsstichtag wie folgt:

in Mio. EUR	30.06.2018
Forderungen an Kunden	839,9
Eventualverbindlichkeiten	13,1
Zusagen	48,0
Insgesamt	900,9

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Forborne-Exposure zum 31. Dezember 2017:

in Mio. EUR	31.12.2017
Forderungen an Kunden	827,7
Eventualverbindlichkeiten	12,5
Unwiderruffliche Zusagen	15,0
Insgesamt	855,2

Marktpreisrisiko

Der DKB-Konzern gliedert die Marktpreisrisiken Gesamtbank (Bankbuch und Depot A) in die

Risikofaktoren Zins, Aktie, Credit Spread, Fremdwährung und Volatilität. Der Risikokapitalbedarf in der Gesamtbank hat sich im ersten Berichtshalbjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	2018			2017		
	30.06.2018	Maximum	Minimum	31.12.2017	Maximum	Minimum
Zins	199,3	334,4	163,1	173,0	218,0	109,0
Aktie	47,1	48,6	34,2	42,0	87,0	42,0
Credit Spread	24,9	25,2	11,9	21,0	23,0	15,0
Fremdwährung	6,1	7,3	6,1	6,0	7,0	6,0
Volatilität	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Korreliertes Gesamtrisiko	205,4	365,7	180,6	185,0	256,0	133,0

Das Wertpapierportfolio weist zum 30. Juni 2018 folgende Struktur auf:

Marktwert in Mio. EUR	Banken		Nicht-Banken		Öffentliche Emittenten		Summe	
	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017
Bonds	1.977,2	1.768,4	299,3	321,4	3.781,2	3.742,4	6.057,7	5.832,2
Fonds	-	-	141,2	141,5	-	-	141,2	141,5
Equities	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1.977,2	1.768,4	440,5	462,9	3.781,2	3.742,4	6.198,9	5.973,7

Die regionale Aufteilung des Wertpapierbestands nach dem Marktwert hat sich wie folgt entwickelt:

	30.06.2018		31.12.2017	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Deutschland	4.308,1	69,5	4.145,3	69,4
Europa/EU	1.655,6	26,7	1.543,7	25,9
Europa/Nicht-EU	155,8	2,5	162,8	2,7
USA	-	-	25,4	0,4
Sonstiges	79,4	1,3	96,5	1,6
Insgesamt	6.198,9	100,0	5.973,7	100,0

Sonstige Angaben

(39) Pfandbriefumlauf

in Mio. EUR	Nennwert		Barwert	
	30.06.2018	31.12.2017	30.06.2018	31.12.2017
Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehen				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ¹	17.495,0	17.394,6	19.229,2	19.243,2
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	7.784,6	8.427,1	8.697,8	9.397,0
Überdeckung	9.710,4	8.967,5	10.531,4	9.846,2
	124,7%	106,4%	121,1%	104,8%

¹ einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1 und 20 Abs. 2 PfandBG

(40) Organe der Deutschen Kreditbank AG

Aufsichtsrat

Anteilseignervertreter:

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank

Bernd Fröhlich

Vorsitzender des Vorstands

der Sparkasse Mainfranken Würzburg

Stefan Höck

Stellv. Leiter der Abteilung Staatliche Beteiligungen,

Immobilienmanagement,

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,

für Landesentwicklung und Heimat

Michael Huber

Vorsitzender des Vorstands

der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen

Marcus Kramer

Mitglied des Vorstands

der Bayerischen Landesbank

Walter Pache

Vorsitzender des Vorstands

der Sparkasse Günzburg-Krumbach

Unabhängiger Finanzexperte

Dr. Markus Wiegmann

Mitglied des Vorstands

der Bayerischen Landesbank

Unabhängiger Finanzexperte

Dr. Edgar Zoller

Stellv. Vorsitzender des Vorstands

der Bayerischen Landesbank

Arbeitnehmervertreter:

Bianca Häsen

Stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats
Angestellte
Deutsche Kreditbank AG

Michaela Bergholz

Vertreterin DBV
(Deutscher Bankangestellten Verband)

Carsten Birkholz

Angestellter
Deutsche Kreditbank AG
ab 14.03.2018 Mitglied des Aufsichtsrats

Christine Enz

Vertreterin DBV
(Deutscher Bankangestellten Verband)

Jörg Feyerabend

Angestellter
DKB Service GmbH

Jens Hübler

Leitender Angestellter
Deutsche Kreditbank AG

Maria Miranow

Angestellte
Deutsche Kreditbank AG
ab 14.03.2018 Mitglied des Aufsichtsrats

Frank Radtke

Angestellter
Deutsche Kreditbank AG

Frank Siegfried

Angestellter
Deutsche Kreditbank AG
bis 13.03.2018 Mitglied des Aufsichtsrats

Gunter Wolf

Angestellter
Deutsche Kreditbank AG
bis 13.03.2018 Mitglied des Aufsichtsrats

Ehrenmitglieder:

Günther Troppmann

Vorstand

Stefan Unterlandstättner

Vorsitzender des Vorstands

Rolf Mähliß

bis 31.03.2018 Mitglied des Vorstands

Tilo Hacke

Mitglied des Vorstands

Thomas Jebesen

Mitglied des Vorstands

Alexander von Dobschütz

Mitglied des Vorstands

Jan Walther

ab 01.04.2018 Mitglied des Vorstands

(41) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die dem DKB-Konzern nach IAS 24 nahestehenden Unternehmen und Personen umfassen nachfolgende Gruppen:

- alleinige Gesellschafterin (Mutterunternehmen) Bayerische Landesbank, München
- nicht konsolidierte Tochterunternehmen des DKB-Konzerns
- Gemeinschaftsunternehmen des DKB-Konzerns
- assoziierte Unternehmen des DKB-Konzerns
- sonstige nahestehende Unternehmen – hierunter fallen vor allem die Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen des BayernLB-Konzerns, der Freistaat Bayern und Unternehmen, die vom Freistaat Bayern beherrscht werden oder unter dessen gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss stehen, sowie der Sparkassenverband Bayern und Unternehmen, die vom Sparkassenverband Bayern beherrscht werden oder unter dessen gemeinschaftlicher Führung stehen
- Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der DKB AG sowie des Vorstands und des Aufsichtsrats der Bayerischen Landesbank sowie deren nahe Familienangehörige

Der DKB-Konzern unterhält vielfältige geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Wesentlichen umfassen diese Beziehungen typische Bankdienstleistungen, beispielsweise das Einlagen- sowie das Kredit- und Geldmarktgeschäft.

Weiterhin bestehen Operating-Leasing-Verhältnisse mit nahestehenden Unternehmen, bei denen der DKB-Konzern als Leasingnehmer auftritt.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen mit den nahestehenden Unternehmen ist im Folgenden dargestellt:

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	816,8	1.071,4
Mutterunternehmen	816,8	1.071,4
Forderungen an Kunden	102,3	117,4
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	64,1	77,5
Gemeinschaftsunternehmen	34,1	35,7
Sonstige nahestehende Unternehmen	4,1	4,2
Risikovorsorge	-8,4	-24,8
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	-0,2	-1,8
Gemeinschaftsunternehmen	-8,2	-23,0
Handelsaktiva	3,0	3,6
Mutterunternehmen	3,0	3,6
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	0,2	-
Mutterunternehmen	0,2	-
Finanzanlagen	30,2	30,3
Sonstige nahestehende Unternehmen	30,2	30,3
Sonstige Aktiva	175,6	151,7
Mutterunternehmen	175,5	146,1
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	0,1	5,6
Gemeinschaftsunternehmen	0,0	0,0
Sonstige nahestehende Unternehmen	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	820,2	771,6
Mutterunternehmen	552,1	492,5
Sonstige nahestehende Unternehmen	268,1	279,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	92,4	96,1
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	27,2	36,0
Gemeinschaftsunternehmen	2,2	1,3
Sonstige nahestehende Unternehmen	63,0	58,8

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Verbriefte Verbindlichkeiten	38,7	48,7
Mutterunternehmen	1,5	11,5
Sonstige nahestehende Unternehmen	37,2	37,2
Handelsspassiva	0,9	0,8
Mutterunternehmen	0,9	0,8
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	2,6	2,2
Mutterunternehmen	2,6	2,2
Rückstellungen	0,6	0,0
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	0,0	0,0
Sonstige nahestehende Unternehmen	0,6	0,0
Sonstige Passiva	6,0	10,8
Mutterunternehmen	0,1	0,6
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	0,0	1,0
Gemeinschaftsunternehmen	0,1	0,1
Sonstige nahestehende Unternehmen	5,8	9,1
Nachrangkapital	555,2	561,2
Mutterunternehmen	555,2	561,2
Eventualverbindlichkeiten	0,9	0,9
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	0,9	0,9
Sonstige nahestehende Unternehmen	0,0	0,0
Andere Verpflichtungen	4,4	4,7
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1,0	1,3
Sonstige nahestehende Unternehmen	3,4	3,4

Kredite, Vorschüsse und Einlagen

Zu den Transaktionen mit nahestehenden Personen zählen die Kredite, Vorschüsse und Einlagen an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der DKB AG sowie an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der BayernLB sowie an deren nahe Familienangehörige. Die Kreditgewährung erfolgte zu marktüblichen Konditionen und Bedingungen.

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Kredite und Vorschüsse¹		
Mitglieder des Vorstands der DKB AG ²	1,5	2,7
Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG ²	0,5	0,9
Mitglieder des Vorstands der BayernLB ²	0,0	0,0
Mitglieder des Aufsichtsrats der BayernLB ²	0,3	0,3

¹ Mehrfachnennungen sind möglich.

² Die Kredite und Vorschüsse sind vollständig besichert.

in Mio. EUR	30.06.2018	31.12.2017
Einlagen¹		
Mitglieder des Vorstands der DKB AG	2,1	2,7
Mitglieder des Aufsichtsrats der DKB AG	2,1	2,4
Mitglieder des Vorstands der BayernLB	2,2	2,6
Mitglieder des Aufsichtsrats der BayernLB	0,1	1,4

¹ Mehrfachnennungen sind möglich.

(42) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem 30. Juni 2018 ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für den DKB-Konzern.

Berlin, den 7. August 2018

Deutsche Kreditbank AG
Der Vorstand



Stefan Unterlandstättner



Tilo Hacke



Thomas Jebsen



Alexander von Dobschütz



Jan Walther

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 7. August 2018

Deutsche Kreditbank AG
Der Vorstand



Stefan Unterlandstätter



Tilo Hacke



Thomas Jebesen



Alexander von Dobschütz



Jan Walther

Bescheinigung des Abschlussprüfers

An die Deutsche Kreditbank AG, Berlin

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz zum 30. Juni 2018, Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 30. Juni 2018, verkürzter Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben (Notes) – und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Kreditbank AG, Berlin, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2018, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach dem International Accounting Standard IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Berlin, den 7. August 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bergmann
Wirtschaftsprüfer

Thiel
Wirtschaftsprüferin

Deutsche Kreditbank AG

Taubenstraße 7–9
10117 Berlin

info@dkb.de

www.dkb.de

Tel.: +49 30 120 300 00